

## Graudenzener Zeitung.



## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. In der Provinz: 1 Mk. 10 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamettel 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigenteil: Albert Broschke beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Preisdruck-Anschlag No. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pf.

Expedition des Gefelligen.

## Vom deutschen Reichstage.

214. Sitzung am 4. Mai.

Dritte Beratung der Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1894/95 und 1895/96. Die Uebersichten werden durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Servistatistik und die Klasseneinteilung der Orte.

Abg. Richter (Frl. Wp.): Ich möchte bei dieser Gelegenheit die Frage an die Reichsregierung richten, wie es mit der Verlegung der neuen Militärstrafprozessordnung steht, die der Herr Reichstagskanzler uns schon im Herbst zugelegt hat?

Staatssekretär v. Boetticher: Die Vorlage, betreffend die Militärstrafprozessreform, liegt beim Bundesrath und ist den betreffenden Ausschüssen überwiesen. Die Verhandlungen in denselben sind noch nicht erledigt. Hat nach der Beendigung dieser Ausschussberatungen das Plenum des Bundesraths die Sache erledigt, so wird die Vorlage unverzüglich dem Reichstage zugehen.

Abg. Richter (Frl. Wp.): Ich danke dem Herrn Staatssekretär für die mir ertheilte Belehrung, daß eine Vorlage im Bundesrath, bevor sie im Plenum zur Verhandlung kommt, von den Ausschüssen durchberathen wird. Hier aber handelt es sich nicht darum, sondern darum, daß der Herr Reichstagskanzler uns die ganz bestimmte Zusage gemacht hat, die Vorlage betr. Militärstrafprozessordnung werde im Herbst an den Reichstag gelangen. Jetzt nähern wir uns schon dem Ende der Session, und wenn die Vorlage nicht an uns gelangt, so ist damit der Beweis dafür erbracht, daß der Herr Reichstagskanzler in Regierungsreisen nicht das Maß der Autorität besitzt, das zur Erfüllung seiner Zusage nöthig ist.

Staatssekretär v. Boetticher: Ich habe dem Abg. Richter keine Belehrung über den Geschäftsgang im Bundesrath gegeben, der Kern meiner Bemerkungen war, daß gegenwärtig die Militärstrafprozessordnung zur Verhandlung in den zuständigen Ausschüssen des Bundesraths gekommen ist. Wenn der Abgeordnete Richter an das Versprechen des Herrn Reichstagskanzlers erinnert, so erwidere ich ihm darauf, daß dies Versprechen nicht dahin ging, daß der Reichstag im Herbst mit der Vorlage befaßt werden sollte, denn das konnte der Herr Reichstagskanzler gar nicht versprechen, weil die Erfüllung gar nicht von ihm allein abhängt, sondern darauf, daß im Herbst die Vorlegung einer Militärstrafprozessordnung dem gesetzgebenden Körper des Reiches zugehen sollte; diese Zusage ist in vollem Maße erfüllt, denn die Vorlage selbst und etwas später das Einführungsgezet sind dem Bundesrath im Herbst zugegangen, und wenn die Ausschüsse zu einer Erledigung ihrer Aufgabe bis jetzt nicht gekommen sind, so wird der Herr Reichstagskanzler, wie ich annehme, die Widerstände, die der Beschlußfassung entgegenstehen, zu beseitigen bemüht sein. Aber ein Versprechen zu geben, daß eine Vorlage zu einer bestimmten Zeit in einer gesetzgebenden Körperschaft erledigt werden sollte, ist Niemand im Stande. Mit demselben Recht könnte man ja auch vom Reichstage verlangen, daß er eine ihm zugegangene Vorlage innerhalb einer bestimmten Frist erledigt haben soll. Man muß den gesetzgebenden Körperschaften die zur Erledigung der Vorlagen nöthige Zeit lassen, und wenn die Erledigung Schwierigkeiten macht, so muß man sich eben damit bescheiden, daß die Sache sich nicht so schnell erledigen läßt, wie die gesetzgebenden Körper selbst es wünschen.

Abg. Hasse (natlib.) bemängelt bei dem Servistatistik, daß man von Berlin abgesehen, nicht alle in gleicher Lage befindlichen größeren Orte gleich behandelt habe.

Abg. Richter (Frl. Wp.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Die Abgg. Werner (dtsoz. Resp.) und v. Salisch (kons.) sind für die Verweisung des Servistatistik an eine Kommission. Der Servistatistik wird einer Kommission überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. anderweitige Bemessung der Wittwen- und Waisengelder der Reichsbeamten.

Abg. Stadthagen (Sozdem.) begründet einen von ihm gestellten Antrag, welcher die Mindesthöhe der Wittwengelder erhöhen und das Unfallversicherungsgesetz dahin abändern will, daß Wittwen in Folge von Unfällen in gewerblichen Betrieben Verstorbenen jährlich mindestens 360 Mark, jedes Kind der auf solche Weise Verstorbenen jährlich mindestens 150 oder, wenn es auch mütterlos zurückgeblieben ist, jährlich mindestens 225 Mk. Rente erhalten soll.

Staatssekretär Graf v. Posadowski wendet sich gegen diesen Antrag, der eine Mehrausgabe von jährlich vier bis sechs Millionen Mark veranlassen würde und in seinem ersten Theil unter Umständen auch gegen den Grundgesetz verstoßen würde, daß ein Beamtenrentengeld nicht höher sein soll, als die Pension, die der Gatte oder Vater der Relikten zur Zeit bezogen haben würde.

Hierauf wird unter Ablehnung des Antrages Stadthagen die Vorlage unverändert genehmigt.

Nächste Sitzung Mittwoch.

## Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhand.] 75. Sitzung am 4. Mai.

Die zweite Beratung des Kultusgesetzes wird fortgesetzt. Abg. Frhr. v. Ledtich (freikons.) bespricht den „Fall Wrons“ und findet es unverständlich, daß ein sozialdemokratischer Dozent, der auch als Agitator aufträte, an einer staatlichen Hochschule lehren dürfe, während kürzlich ein Polizeibeamter auf Grund

eines Urtheils des Oberverwaltungsgerichts seines Amtes entsetzt worden sei, weil er sein Grundstück für sozialdemokratische Parteizwecke hergegeben hatte.

Nedner bespricht dann die Ausbildung der Juristen und schlägt vor, die Staatswissenschaften der philosophischen Fakultät zu entziehen und der juristischen zu übertragen, wie das bereits in Straßburg der Fall sei. Bei der Verlegung der Lehrstühle müßten alle Richtungen in voller Parität berücksichtigt werden, wie das der Kultusminister hinsichtlich der theologischen betätigte, die Staatswissenschaften Professoren müßten vermehrt und an ihre Jnhaber, ebenjogut wie bei den Medizinern und Juristen, praktische Anforderungen gestellt werden.

Kultusminister Vosse legt dar, daß die Fakultät Wrons verwarnt habe, und daß ihm, dem Minister, zur Zeit der Rechtsboden fehle, um gegen einen Privatdozenten disziplinarisch einzuschreiten. Ein die Sache behandelnder Gesetzentwurf sei bereits den Universitäten zur Begutachtung unterbreitet. Eine Monopolisirung bestimmter volkswirtschaftlicher Richtungen finde nicht statt; auch hier solle Licht und Schatten gerecht vertheilt werden. Die realistische Theorie, welche sich, an das wirtschaftliche Vorgehen unseres großen Staatsmannes Bismarck anknüpfend, herausgebildet habe, bezeichne man mit dem Spottnamen Katheder-Sozialismus falsch; richtiger heiße sie Rathgeberanthropologismus, und die meisten Professoren ständen mit dem „Verein für Sozialpolitik“ auf dem Boden der Kaiserlichen Hofschaff. Ihre Arbeiterfreundlichkeit sei nicht gleichbedeutend mit Unternehmenseindringlichkeit. Die soziale Gesetzgebung habe eine Anzahl wissenschaftlich tüchtiger Kräfte gesammelt und damit ein geeignetes Material für die akademische Lehrtätigkeit.

Abg. Pleß (Chr.) verlangt Lehrstühle für Homöopathie und Kneip'sche Heilmethode.

Abg. Kirch (Chr.) kommt auf die Regelung der Kollegien-gelder zu sprechen. Es sei nicht unwahrscheinlich, die Berliner Professoren besser zu stellen, als die an den anderen Universitäten, damit die norddeutschen Studenten auch die süddeutschen Universitäten besuchten und umgekehrt.

Abg. Dietrich (Chr.) tritt für die staatliche Regelung der Kollegien-gelder ein.

Abg. Friedberg (natlib.) widerspricht dem zu Gunsten des bisherigen Systems.

Abg. Spahn (Chr.) bittet um Berücksichtigung der katholischen Seelsorge in der Charitee und wünscht, daß die Katholiken sich mehr als bisher den Wissenschaften zuwenden möchten.

Nächste Sitzung Mittwoch.

## England und Transvaal.

Nach Eröffnung des Volksraths in Brätoria hielt diesen Montag der Präsident der südafrikanischen Republik, Krüger, eine sehr friedliche Rede. Er sagte u. A.: Aus Anlaß des 60-jährigen Regierungsjubiläums der Königin Viktoria werde der Volksraad aufgefordert werden, den 22. Juni zum Zeichen der Sympathie für die Königin für einen offiziellen Feiertag zu erklären, er beabsichtige ferner, eine Anfrage wegen Erleichterung des Handelsverkehrs an der Grenze und die Förderung des Handels mit den angrenzenden Kolonien einzubringen. Die Regierung fahre fort, der Minen-Industrie volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, Maßnahmen zur Förderung jener Industrie würden dem Volksraad vorgelegt werden. Er bedauere, nicht sagen zu können, daß der politische Horizont unbewölkt sei, aber er blicke frohmuth und furchtlos in die Zukunft, voll Vertrauen auf die gerechte Sache der Republik.

Große Sympathie ist unter den Büren für die Königin eines so ländergeriigen Volkes, wie sich die Engländer besonders in Afrika erwiesen haben, sicherlich nicht vorhanden, und der hiedere Präsident Krüger ist gewiß davon überzeugt, daß England eine ungerechte Sache vertritt, er hat es ja in seiner Rede indirekt selbst erklärt. Krüger's Sympathieerklärung ist also eine politische Höflichkeit, die allerdings kaum die Engländer daran hindern wird, ihre Interessen weiter zu verfolgen.

Die englischen Truppen in der Kapkolonie sind ganz außergewöhnlich verstärkt worden und eine bedeutende englische Flotte liegt vor der Delagoabai, das sind Maßnahmen, die von Feindseligkeit gegen den Transvaalstaat diktiert sind. Es scheint so, als ob die Engländer durch aus den Krieg mit Transvaal wollen, auf dessen Gold sie lustern sind. Es wäre eine bei den Engländern allerdings nicht überraschende Unverschämtheit, wenn die englische Regierung jetzt — wie berichtet wird — der Transvaal-Regierung das Recht bekräftigen hat, mit dem benachbarten Oranje-Freistaat einen Vertrag abzuschließen.

Das Uebereinkommen zwischen Transvaal und England vom 27. Februar 1884, auf das allein England einen Widerspruch gegen einen mit Transvaal abgeschlossenen Vertrag stellen könnte, bestimmt ausdrücklich, daß Transvaal nur mit dem Oranje-Freistaat ohne Genehmigung der Königin von England Verträge schließen kann. Der Artikel 4 der erwähnten Konvention lautet folgendermaßen:

„Die Südafrikanische Republik wird keinen Vertrag oder Verbindlichkeit mit irgend einem Staate oder einer Nation mit Ausnahme des Oranje-Freistaats, noch auch mit einem Eingeborenen-Stamm im Osten oder Westen der Republik abschließen, die derselbe nicht von Ihrer Majestät der Königin gutgeheißen worden ist. Diese Zustimmung soll als gegeben angesehen werden, wenn Ihrer Majestät Regierung nicht innerhalb sechs Monaten nach dem Empfang einer Abschrift eines solchen Vertrages (welche derselben unverzüglich nach der Unterzeichnung des Vertrages zuzustellen ist) zu erkennen gegeben hat, daß der Abschuß eines derartigen Vertrages den Interessen Großbritanniens oder einer der Besitzungen Ihrer Majestät in Südafrika widerstreitet.“

Hieraus geht hervor, daß England einen Protest gegen den jüngst zwischen Transvaal und dem Oranje-Freistaat abgeschlossenen Vertrag auf Grund des Uebereinkommens von 1884 nicht erheben könnte. Die südafrikanische Republik darf aber die Erklärung der englischen Regierung um deswillen nicht hinnehmen, weil sie sicher sein kann, daß die englische Regierung die Hinnahme dieses Uebereinkommens zum Anlaß für weitere Uebergriffe machen würde. So treibt die englische Regierung, falls sie auf ihrer Erklärung bestehen bleibt, absichtlich zum Kriege. Ein englisches Blatt hat leztlin den Hauptunruheherd in England, Chamberlain, dahin charakterisiert, daß er ein Friedensengel sei, der zwar das Wort „Friede“ im Munde führe, dessen Palme aber ein Schwert bilde, dessen Strahlenkrone Bajonnette seien und dessen Gürtel der Riemen einer Patronen-tasche sei. Dieses treffende Bild kann auf die gesammte gegenwärtige englische Regierung ausgedehnt werden. Unter diesen Umständen wird es den Boeren nicht leicht werden, den Tag des Jubiläums der englischen Königin, wie Präsident Krüger vorschlägt, als einen Festtag zu begehen.

## Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

In der Rückberufung des Obersten Bassos aus Kreta kam man die Andeutung sehen, daß Griechenland seine Truppen aus Kreta zurückziehen will. Ein anderer Grund ist eigentlich kaum anzunehmen, denn Bassos hat im griechischen Sinne seine Sache ganz gut gemacht; besser als der griechische Kronprinz und die vielen anderen griechischen Truppenführer. Es ist wohl möglich, daß König Georg, der eine besondere Zuneigung zu Bassos hat, diesem das peinliche Gefühl eriparen will, selbst seine Soldaten aus Kreta zurückführen zu müssen. Die griechische Regierung könnte ja auch endlich eingesehen haben, daß eine Fortführung des Kampfes vollständig unnütz sein muß. Die erste Bedingung für jeden Friedensvertrag muß aber selbstverständlich die Räumung Kretas durch die griechischen Truppen sein, denn die Griechen können nicht den reichen Türken zumuthen, ihrerseits den griechischen Boden zu räumen, so lange sich noch griechische Truppen auf türkischem Boden befinden. Mit dem Gedanken, die Verwaltung der Insel zu verlieren, wird sich die Türkei freilich abfinden müssen.

Die aus Athenien in Athen wieder eingetroffenen Minister versichern, der Zustand der Armee habe sich gebessert. In dem für heute (Mittwoch) angesetzten Ministerrath, dem der König präsidiren wird, sollen entscheidende Beschlüsse gefaßt werden. Einer der Minister soll erklärt haben, der gegenwärtige Zustand könne nicht mehr lange andauern, die wirtschaftlichen Kräfte Griechenlands würden vollständig aufgezehrt.

Auf Vorschlag des Ministers des Innern hat König Georg angeordnet, daß am 5. Mai sein Namenstag nicht gefeiert werde. Der König verläßt auch seinen Palast nicht, offenbar aus Furcht vor unangenehmen Volks-Rundgebungen.

In Achia, wo der Kronprinz von Griechenland, Herzog von Sparta, ein großes Gut besitzt, haben dieier Tage feindselige Rundgebungen gegen das Königshaus stattgefunden. Volkshaufen, durch das Lärmen der Glocken zusammengerufen, sind in die Villa des Herzogs eingedrungen, bemächtigten sich der dort für die königliche Wache aufbewahrten Waffen, zerstörten die Möbel und verbrannten die vorhandenen Papiere.

Das Athener Blatt „Atropolis“ verlangt leidenschaftlich die Abberufung der griechischen Prinzen vom Kriegsschauplatz; nur dann würde das Volk beruhigt und Heer und Flotte wahrhaft wirksam werden. Das Blatt macht den König für alles Mißgeschick verantwortlich, da alle leitenden Stellen mit unfähigen Günstlingen des Hofes besetzt gewesen seien, während tüchtige, aber dem Hofe fernstehende Kräfte unbemüht blieben.

Unter dem Jubel der Bevölkerung Athens sind am 3. Mai tausend Freiwillige nach dem westlichen Kriegsschauplatz in Epirus abmarschirt, an ihrer Spitze ein achtzehnjähriges, wunderschönes Mädchen mit lang herabwallenden Locken als Fahnen-trägerin. Diese theatralischen Aufzüge werden nichts helfen, wir leben nicht mehr im Jahrhundert der „Jungfrau von Orleans“, sondern in dem der Mausegewehre und Krupp'schen Kanonen.

Einer der italienischen Freiwilligen, die im Ueber-schwang der Begeisterung und Abenteuerlust den Griechen ihre Dienste angeboten haben, erzählt in einem Briefe, der in Rom eingetroffen und veröffentlicht worden ist, seine traurigen Erfahrungen. Er schreibt u. A.:

„Es ist ein betrübender und ermüdender Guerillakrieg. Während der angelegentlichsten Märsche durch unwegsame Straßen und Schluchten begannen in der Legion die ersten Desertionen. Eine der widerwärtigsten Desertionen war die des Doktors Margeri, der, obwohl gesund und kräftig, das Feld verließ, als ihm zehn verwundete Griechen zur ärztlichen Behandlung anvertraut worden waren. Cipriani (der italienische Abgeordnete und Führer der Freiwilligen) tobte, als er viele von denen, auf die er am meisten zählte, im Augenblick der Gefahr die Legion verlassen sah. Nach Mitternacht fing es in großen Floden zu schneien an, und wir litten ungeachtet der angeordneten Feuerfurchbar von der Kälte und Feuchtigheit. Wir hatten Abends nichts gegessen als ein Stück halbrottes Hammelfleisch ohne Brod. Am nächsten Morgen verließen, desfallen von Frigheit und Ermüdung, andere Kameraden die Legion. (Der Briefschreiber



nennt die Namen und schließt: So zählt nun unsere Legion nicht mehr als 43 Soldaten, einen einzigen von dem braven Leutnant und Genossen Walter Morchi kommandierten Zug.

Zu Gegenwart eines englischen und eines italienischen Kriegsschiffes, sowie eines griechischen Geschwaders hat ein französisches Kriegsschiff in Volo 200 Matrosen gelandet. Man nimmt an, daß es sich um den Schutz der zum größten Teil ausländern gehörenden Waarenvorräte gegen plünderungssüchtige griechische Freiwillige handle.

Vom thessalischen Kriegsschauplatz ist sonst wenig Neues zu melden. Nach Angaben aus türkischer Quelle sind Aufklärungs-Abteilungen rechts von der Linie Larissa-Pharsala bis über die Bahnstation Miskolozli hinaus vorgebracht, in der Front haben dieselben Subass erreicht. Die Kämpfe bei Belesinos und Pilas Tepe dauern fort.

Am Ausgange des Golfes von Arta, auf dem westlichen Kriegsschauplatz, ist ein griechisches Kriegsschiff gesunken; infolgedessen sind die griechischen Schiffe in dem Golf eingeschlossen.

Als besonders wichtig und eigentlich überraschend sei noch erwähnt, daß die Türkei augenblicklich über reichliche Geldmittel verfügt und allein an Bankguthaben eine Summe liegen hat, die ihr bei der Bedürfnislosigkeit des türkischen Soldaten die Kosten des Krieges auf lange Zeit hinaus sichergestellt. Alle auf den Krieg bezüglichen Zahlungen werden mit ungewohnter Regelmäßigkeit in barem Gelde gemacht und auch für die Zahlung der fällig werdenden Coupons ist bereits Vorkehrung getroffen. Welche Macht mag die Türkei dabei unterstützen?

#### Berlin, den 5. Mai.

Das Telegramm des Kaisers an den Prinzen Heinrich, das diesen mit der Vertretung beim Regierungsjubiläum der Königin Viktoria in England beauftragt, ist in den verschiedenen Zeitungen bekannt geworden. Das „Hannoversche Stadtblatt“ erklärt nun, den Inhalt des Telegramms aus der Mitteilung eines Seefeldaten (eines geborenen Hannoversers) an Bord des „König Wilhelm“ wiederzugeben zu können. Dieser Seefeldat habe seinen Eltern den Inhalt des Telegramms wie folgt kundgegeben. Er schreibt:

„Die Woche kam Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich unverhofft an Bord, ließ alle Mann pfeifen und verlas eine Depesche von Sr. Majestät. Dieselbe lautete ungefähr so: In diesem Sommer feiert unsere Großmutter, Ihre Majestät die Königin Viktoria, ihr sechzigjähriges Regierungsjubiläum. Dabei werden die Flaggen aller Völker vertreten sein. Ich beauftrage Dich, mit meinem Schiff „König Wilhelm“ die deutsche Flagge zu repräsentieren und hoffe, daß die Mannschaft, trotz der alten Konstruktion ihres Schiffes, Deutschland würdig vertreten wird. Dieses ist der Befehlung meines Schiffes „König Wilhelm“ sofort bekannt zu geben.“

In der Budgetkommission des Reichstages wurden am Dienstag bei Beratung des Nachtragsetats 1897/98 u. a. bewilligt: Die zum Ersatz und zur Verstärkung des Artillerieparkes erforderlichen 44 372 742 Mark, zum Grundenerwerb, sowie zu den Vorarbeiten für die Herstellung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag eine Million Mark, zur Herstellung von Anschließungsleitungen für den Kraftwasser 46 000 Mark. Die Erhöhungen des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen der vor dem 1. April 1897 gestorbenen Personen fanden ebenfalls die Zustimmung der Kommission. Um einer größeren Zahl von erwerbsunfähigen Kriegsteilnehmern den Gnadenerwerb von 120 Mark jährlich bewilligen zu können, sollen weitere 600 000 Mark aus den Erträgen des Invalidenfonds für diese Zwecke eingestellt werden. Auch diese Position wurde genehmigt.

Gegen die im Reichstage vom Abg. Grillenberger angeregte Behandlung der Vorsten, Pferdehaare u. c. diese thierischen Produkte vor Uebergang in Handels- oder Fabrikantenhände gründlich zu desinfizieren — haben die Vorsten-Interessenten Eingaben an den Bundesrath gerichtet. Sie behaupten darin, und wohl mit Recht, die einzige bisher mit Erfolg angewandte Desinfektion mittelst Wasserdampfes von etwa 105 Grad verdrücke die Vorsten und Haare in der Qualität, sie verlor Farbe und Kraft. Der Ruin der Bürsten- und Pinsel-Industrie Deutschlands wäre die Folge, wenn jene Desinfektion gesetzlich festgelegt würde. Andererseits darf aber von den Fabrikanten doch nicht verlangt werden, daß die Gesundheit der Arbeiter und der Abnehmer der Bürsten und Pinsel so sorgfältig wie irgend möglich vor Ansteckung, z. B. durch Milzbrandbazillen u. c., geschützt werden muß, und vielleicht findet sich ein besseres Verfahren als die Desinfektion mit Wasserdampf. Die Vorsten werden übrigens, wie uns von einer Graudenz Fabrik mitgeteilt wird, bevor sie zur Verarbeitung gelangen, sauber gewaschen und gebleicht.

Im Abgeordnetenhaus hat das Centrum zur Beratung des Nachtrages zum Normaletat vom 4. Mai 1892 über die Befolgung der Leiter und Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten den Antrag eingebracht, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die kgl. Staatsregierung aufzufordern, die der Hälfte bezw. dem Viertel der Oberlehrer zu gewährenden pensionsfähigen Zulage von 900 Mk. nach keinem anderen Grundsatz als dem des Dienstalters verleihen zu wollen.

Der Kolonialrath wird am 20. Mai zusammengetreten. Wahrscheinlich wird er seine Arbeiten innerhalb drei Tagen erledigen.

Der Anbau von Zuckerrüben ist, nach der vom Verein der Rohzuckerfabrikanten des deutschen Reichs soeben verhandelten Statistik des Rübenbaues, für 1897/98 wiederum gewachsen: von 425 004 Hektar im Jahre 1896 (und 376 669 Hektar in 1895) auf 430 153 Hektar im Jahre 1897, also auch gegen 1896 wieder um 1,2 Prozent. Dies ist eine der Folgen des Zuckersteuergesetzes von 1896. Die prozentuale Zunahme ist am stärksten in Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg. In anderen Ländern hat man Angesichts der ungünstigen Preise den Anbau eingekürzt: in Oesterreich-Ungarn um 12,8 Prozent (von 347 400 Hekt. auf 302 950), noch stärker in den allerdings weniger in Betracht kommenden Ländern Belgien, Holland, Schweden. Frankreich nahm an der Umfrage nicht Theil, weil dort das Abschließen der Rüben noch sehr im Rückstand ist.

Wirt. Geh. Rath Excellenz Hatz, der ehemalige Direktor im Reichs-Postamt, ist gestorben. Er war am 27. August 1830 in Pr. Stargard geboren, 1849 in die preussische Postverwaltung eingetreten und wurde 1867 zum Postrath befördert. In Frankfurt a. M. leitete er in verschiedener Weise die Angliederung des neu eingerichteten preussischen Ober-Postdirektionsbezirks an das preussische Postgebiet. Auch während des Krieges 1870/71 und nach demselben und in den Reichsländern hat er sich große Verdienste um das deutsche Postwesen erworben, ebenso um die Ausbreitung des Fernsprechwesens.

Dem bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein v. Steinmann ist der Rote Adler-Orden mit Ehrenlaub verliehen worden.

Geh. Kommerzienrath Albert Schultow in Stettin ist zum Mitaliebes des Herrenhauses berufen worden.

Der evangelisch-lutherische Hilfs-Verein in Berlin hielt am Dienstag seine Generalversammlung ab, in welcher u. a. zur Sprache kam, daß in den letzten zehn Jahren 37 Kirchen gebaut sind. Sechs Kirchen befinden sich noch im Bau. Diese 43 Kirchen haben 25 Millionen Mark gekostet.

Spanien. Die fünf Anarchisten, welche wegen des am letzten Fronleichnamsfeste begangenen Bombenattentates zum Tode verurtheilt worden waren, sind Dienstag früh im Fort Montjuich zu Barcelona erschossen worden.

#### Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Mai.

Die Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für die Provinz Westpreußen findet Mitte Juni in Graudenz statt. Es ist der Wunsch des Hauptvereins gewesen, einmal eine Hauptversammlung in Graudenz abzuhalten.

An den landwirtschaftlichen Kursen in Eisenach, an denen auch sieben Vertreter der Westpreussischen Landwirtschaftskammer sich betheiligten, haben im Ganzen 276 Herren theilgenommen. Die Vorträge waren sehr anregend. Zur allgemeinen Befriedigung der Landwirthe erklärten sowohl der Vertreter der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Herr Oekonomierath Bölling-Berlin, als auch der Ministerial-vertreter, daß ein solcher Lehrkursus für die Landwirthe und Landwirtschaftslehrer wenn möglich in jedem Jahre stattfinden soll, und zwar immer in Eisenach. Es wurde beschossen, einen Verband der sämtlichen Landwirtschaftsakademien in Deutschland zu begründen, dem sofort 180 Herren aus sämtlichen Gauen Deutschlands beitreten.

Schießübungen. In der Zeit bis zum 19. Mai wird die 69. Inf.-Brigade, vom 20. bis 22. Mai das 1. Bataillon des Inf. Reg. Nr. 175, vom 24. Mai bis 17. Juni die 70. Inf.-Brigade, vom 18. bis 23. Juni das Jägerbataillon Nr. 2, vom 24. bis 28. Juni die Unteroffizierschule in Marienwerder den Übungsplatz Gruppe zum Abhalten von gefechtsmäßigen Schießübungen mit scharfen Patronen benutzen.

Aus dem Kammergericht. Der Gastwirt N. aus der Nähe von Graudenz war beschuldigt worden, sich gegen die Regierungs-Polizeiverordnung vom 17. März 1832 dadurch vergangen zu haben, daß er in seinem Lokale Tanzmusik ohne polizeiliche Genehmigung duldet. Im Juli v. Js. hatten sich in seinem Lokal Burden und Mädchen eingefunden, welche nach der Musik einer Handharmonika tanzten. Inzwischen verbot der Angeklagte den jungen Leuten das Tanzen. Das Schöffengericht zu Graudenz verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 3 Mk., und die Stasskammer verwarf die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung. Die Stasskammer machte geltend, es handle sich hier umstrettig um eine Tanzmusik im Sinne der Regierungs-Polizeiverordnung vom 17. März 1832; ohne polizeiliche Erlaubnis dürfe eine solche Tanzmusik nicht stattfinden. Der Angeklagte habe offenbar die Tanzmusik nicht ernstlich, sondern nur zum Schein verboten. Wegen dieser Entscheidung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein, welches das Rechtsmittel aber zurückwies. Ein Gastwirt, welcher ohne polizeiliche Genehmigung Tanzmusik in seinem Lokal gestatte, mache sich nach der Regierungs-Verordnung strafbar; ohne Rechtsmittel nehme der Vorderrichter an, daß der Angeklagte die Tanzmusik nur zum Schein verboten habe.

Steinmetzzeichen und Meisterstiche. Da in neuerer Zeit die Bedeutung der in den Werksteinbauten des Mittelalters häufig vorkommenden Steinmetzzeichen und Meisterstiche für kunstwissenschaftliche Zwecke, insbesondere für die Geschichte der Baukunst, mehr und mehr gewürdigt worden ist, soll für die Erhaltung dieser Klasse von Urkunden, sowie für ihre allmähliche Sammlung Sorge getragen werden. Es ist deshalb Vorkehrung getroffen worden, daß bei Gelegenheit von Reparaturarbeiten oder umfassenderen Restaurationen an älteren Bauwerken jene handwerklichen Ehrenzeichen nicht nur vor Zerstörung durch Abschaben der Quaderstücke oder vor Entstellung durch Färbung bzw. Uebermalung sorgfältig geschützt, sondern auch in hinreichend großem Maßstabe (1/5 bis 1/10 der natürlichen Größe) abgezeichnet und unter genauer Angabe des Bauteils, an dem sie vorkommen, gesammelt werden.

Der Verein für Lehrer und Lehrerinnen der öffentlichen höheren Mädchenschulen der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen hält am 4. und 5. Juni in Marienburg eine Versammlung ab.

Der Rechtsanwalt und Notar beim Kammergericht Sönke ist im Alter von 73 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Zu Allenburg (Ostpreußen) geboren, wurde er im Jahre 1848 für den Justizdienst vereidigt, war dann längere Zeit Rechtsanwalt in St. Krone, 1869 nach dem Inkrafttreten der neuen Justizorganisation siedelte er nach Berlin über. Im Abgeordnetenhaus vertrat er als Mitglied der früheren Fortschrittspartei einen ostpreussischen Wahlkreis.

Das Grundstück Getreidemarkt 22 in Graudenz ist von Herrn Schuhmachermeister A. Wodjak für 54 000 Mk. an den Kreisboten Herrn v. Malott verkauft worden.

Militärisches. Markert, Sek. Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 17, in das Gren. Regt. Nr. 5, v. Bethmann-Hollweg, Sek. Lt. vom Kur. Regt. Nr. 2, in das Alan. Regt. Nr. 5, Mayerhauser, Port. Fähnrl. vom Inf. Regt. Nr. 33, in das Inf. Regt. Nr. 154, verlegt. Lühe, Port. Fähnrl. der Res., zuletzt bei dem Garde-Pionier-Bataillon, als Port. Fähnrl. bei dem Train-Bataillon Nr. 1 wiederangestellt. Geerdh, Seekabett der Res., von der Marine ausgeschieden und als Port. Fähnrl. bei dem Inf. Regt. Nr. 33 angestellt. Koch, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 47, unter Entbindung von dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Hersfeld, als Bureauchef und Bibliothekar bei derselben Kriegsschule kommandirt. Bahlow, Zeughauptm. von der Art. Werkstatt Danzig, zur Art. Werkstatt Dentsch, Rühn, Zuglt. vom Art. Depot Danzig, zur Art. Werkstatt Dantsch, Poppe, Zuglt. vom Art. Depot Breslau, zum Art. Depot Danzig. Gronow, Zug-Pr. Lt. vom Art. Depot Breslau, unter Entbindung von dem Kommando nach Schweidnitz, zum Art. Depot Posen, Müller, Zug-Pr. Lt. vom Art. Depot Königsberg i. Pr., zum Art. Depot Koblenz, Baumhammer, Zuglt. vom Art. Depot Posen, zum Art. Depot Königsberg i. Pr. versetzt. Braun, Zug-Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, mit Pension der Abschied bewilligt.

4. Danzig, 5. Mai. Die Königin von Württemberg trifft zur Taufe des Panzerkreuzes „Erzst. Freya“ am 10. Mai 5.20 Uhr Nachmittags hier ein. Abends ist eine Serenade des Danziger Männergesangsvereins in Aussicht genommen. Am nächsten Tage findet eine Fahrt zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten durch Danzig statt. Am 1. Uhr wird das Frühlingsfest im Artushofe eingenommen. Nachmittags ist bei günstigem Wetter eine See- und Landfahrt über Joppot nach Oliva geplant, bei ungünstigem Wetter eine Landfahrt über Langfur nach Oliva. Vielleicht findet auch eine Begrüßung durch das Infanterie-Regiment statt. Abends reist die Königin mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin ab. Heute Mittag fand auf dem Rathhause unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Ostpreußen eine Sitzung statt, in welcher die Arrangements zur Beiprehung kamen und bestätigt wurden.

Der König von Siam, welcher sich gegenwärtig auf einer Reise an die europäischen Höfe befindet, hat einen seiner Adjutanten beordert, die Danziger Werftanlagen zu besichtigen. Der Offizier wird sich in der ersten Hälfte des nächsten Monats hierher begeben.

Die Herren Landrathmeister von dem Borne als Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und Geh. Regierungsrath Dr. Krohne als Vertreter des Ministers des Innern sind hier eingetroffen. Gestern begaben sich die Herren mit einer Regierungs-Kommission nach Sel a. Die Besetzung galt einer Prüfung der Frage, ob bei den landwirtschaftlichen Verwaltungen unterstellten Beamten die Verwendung von Straßengängen möglich erscheint. Morgen findet zu demselben Zwecke eine Besichtigung der Düne von Rahlberg bis zur ostpreussischen Grenze statt.

Die Wittve W. aus Schilb beging heute den 50. jährigen Hochzeitstag sowie die Vollendung des 70. Lebensjahres. Gleichzeitig feierte das älteste Kind, die einzige Tochter, mit ihrem Gatten den 25. Jahrestag ihrer Verlobung, und der jüngste Sohn, Herr Lehrer W., seinen 33. Geburtstag.

M. Danzig, 5. Mai. Der durch die städtischen Behörden beschlossene Lehrerbefolgungsplan hat die Befestigung der Regierung nicht gefunden, da die festgesetzten Gehälter nicht zeitgemäß sein sollen.

Thorn, 4. Mai. Herr Generalmajor Gohlein, Kommandeur der 70. Infanteriebrigade, ist von einem längeren Urlaub zurückgekehrt.

Thorn, 4. Mai. Am hiesigen Lehrerinnen-Seminar fand heute die Lehrerinnenprüfung statt. Sieben Seminaristinnen erhielten die Berechtigung zum Unterrichten an höheren Mädchen- und Volksschulen. Die jungen Lehrerinnen sind folgende: Kluttreiter, Knuth, Wylow, Rothardt, Staats, Stadthaus und Wendel.

K. Gremboczyn, 4. Mai. In der letzten Sitzung des Lehrervereins Gremboczyn-Leibisch wurde eine Kommission gewählt, welche in betreff des neuen Lehrerbefolgungs-gesetzes bei der Behörde um Festsetzung des Grundgehaltes auf 1000 Mark ohne Anrechnung des Holzgeldes vorstellend werden soll.

\* Eintrich, 4. Mai. Der Gastwirt Kähler in Königl. Neuborf hat seine Gastwirtschaft an Herrn Dabensee für 13 500 Mark verkauft und die Restauration in Thiergart für 40 000 Mark gekauft. Der Verwalter der Herrmannschen Sägewerke Herr Jippert zu Stuhmerfelde hat die Holzschneidmühle des Herrn Kanunenberger hier selbst für 22 000 Mark käuflich erworben. Zur Vergrößerung des Geschäftes hat Herr J. noch einen Morgen angrenzendes Land vom Alderbürger Herrn Miran für 5 700 Mk. zugekauft.

Gladow, 4. Mai. Vor kurzem hat sich eine neue Kredit-genossenschaft mit dem Sitze in Podrußen gebildet. Vorstandsmitglieder sind die Herren Gutsbesitzer Leberer, Wolfbruch, Oberamtmann Becker-Mulowo und Domänenpächter Weise-Podrußen. Jeder Genosse haftet für jeden Geschäftsanteil in Höhe von 6000 Mk. Die Betheiligung der Genossen ist auf höchstens zehn Geschäftsanteile gesteuert.

T. Schlochau, 4. Mai. Die zur Tartara'schen Konkursmasse gehörige Hälfte der Seelen ist für 26 000 Mark in den Besitz der Stadt übergegangen.

St. Krone, 4. Mai. Am 22. Mai tritt der St. Krone Kreisstag zusammen. U. a. kamen zur Beratung: die Chausseebauten Jippnow-Freudenfuer und St. Krone-Leberke, der Ausbau des Weges Nr. 1. Natel-Bahnhof Stranz als Chaussee niedriger Ordnung, die Kleinbahnbauten St. Krone-Drumburger Kreisgrenze und Schloppe-Kreuz.

Jempelburg, 4. Mai. Auf den Ansebelungsgütern Nr. 103burg und Waldau sind die ersten Ansiedler mit dem Bau der Wirtschaftsgebäude beschäftigt, wobei ihnen die Güter selbst durch Anfuhr von Baumaterial die Arbeit bedeutend erleichtern. Der Bau der evangelischen Kirche in St. 103burg schreitet rüstig vorwärts, so daß voraussichtlich im Herbst d. Js. schon der Gottesdienst wird abgehalten werden können. In Waldau soll auf dem Ansebelungsgute eine neue Schule für die Kolonisten gebaut werden. Da nun das bisherige dreiklassige Schulgebäude mit zwei Lehrern schon ziemlich schlecht ist, und durch die Abzweigung der Ansiedler von der Gemeinde Waldau der Gemeinde bedeutende Kosten entstehen würden (im Falle eines Neubaus), so soll der Bau der Ansiedlerschule noch aufgeschoben werden, um eine Einigung zu erzielen.

Dirschau, 4. Mai. Die Telegraphenleitung der Strombauverwaltung wird jetzt verlegt und unterirdisch von der Brücke am Weichselufer entlang direkt bis zur Wasserbaupolizei geführt. Die Strombauverwaltung hat transportable Telephonapparate beschafft, die an jeder beliebigen Stelle der Strecke in die Leitung eingeschaltet und in Betrieb gesetzt werden können. Der Nachrichtenendienst kann dadurch nicht nur von den Stationen, sondern mittels der transportablen Apparate von jeder beliebigen Stelle der Strecke aus eingerichtet werden.

Elbing, 4. Mai. Die Herren Regierungspräsident v. Holweide und Regierungs- und Schulrath Höher wohnten gestern und heute den Sitzungen der Schuldeputation des Magistrats bei.

Der Handlungsreisende Emil Bloch, welcher im vorigen Jahre Hilfschreiber bei der Landwirtschaftskammer in Danzig war, entwendete dort heimlich Papier und verkaufte es. Nachdem er später beim Gutsbesitzer Leistikow in Renhof als Geschäftsreisender angestellt war, stellte er sich bei den Kunden als Prokurist vor und zog in acht Fällen gegen 300 Mk. ein, die er für sich behielt. Er wurde von der hiesigen Stasskammer wegen Unterschlagung und Betruges zu sieben Monaten Gefängnis verurtheilt.

Elbing, 4. Mai. Ein Theil der Manvergesellen, die bei dem Bau des Fabrikgebäudes der Firma Döber und Wolff beschäftigt sind, legten am Montag die Arbeit nieder. Die Berliner Firma, welche den Bau übernommen hat, hatte einige sogenannte Postengesellen von Berlin mitgebracht, die eingearbeitete Leute sind und auch einen höheren Lohn bekommen. Deshalb erklärten die übrigen Gesellen, nicht weiter arbeiten zu wollen, wenn sie nicht eben so viel Lohn bekommen wie die Berliner. Gestern haben sie indeß die Arbeit wieder unter den alten Bedingungen aufgenommen.

Marienburg, 4. Mai. Zwei Leute, welche am Sonntag in der Mogat am Galgenberg angelten, bemerkten, daß eine Frauensperson mit den Füßen Sand zusammenwarf. Verdacht schöpfend, gingen sie hinzu und fragten die Person nach dem Grunde ihres Treibens. Sie erwiderte, daß sie ein Portemonnaie mit 12 Mk. im Sande verloren habe; darauf lie sie eiligt davon. Die beiden Leute durchsuchten nun die Stelle und fanden ein neugeborenes totes Kind verscharrt. Sie machten von ihrer Entdeckung einem Polizisten in Sandhof Anzeige, welcher die Person verfolgte und verhaftete. Diese, ein hier dienendes Mädchen, bestreitet, das Kind getödtet zu haben.

Zu dem Termin zur Verpachtung der Brückengelände-Grhebung auf der alten Eisenbahnbrücke hatten sich mehrere Bieter eingefunden. Der bisherige Pächter, Herr Flier, der bis zum 1. Oktober 13110 Mk. Pacht zahlte, erhielt den Zuschlag für den jährlichen Pachtpreis von 14 140 Mk.

Braunsberg, 4. Mai. Das Gut Anhof bei Braunsberg ist für 201 000 Mk. an Herrn Riege aus Königsberg verkauft worden. Dem Eigenkathener John J. Radau aus Neu-Passarge ist eine Geldprämie von 30 Mark bewilligt worden für die am 6. März von ihm ausgeführte Rettungsthat.

Tilsit, 4. Mai. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Fleischergehilfe Karl Pandrau wegen Straßenraubes und räuberischer Erpressung zu verantworten. Der Angeklagte ist schon 20 mal bestraft, einmal mit 5 Jahren Zuchthaus. Diesmal wurde er zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

R. Wormditt, 4. Mai. Als Brandstifterin des Brandes am 29. April ist die unverheiratete Martha Schlenker von hier ermittelt worden, welche vor 10 Jahren auch Brande in Thalbach bei Wormditt angelegt hat. Sie leidet an Epilepsie



und ist infolgegehehen geisteskrank geworden. Den ersten Brand legte sie an, weil sie ihre Großmutter verbrennen wollte, von der sie sich beleidigt fühlte, den zweiten, um von Thalbach fortzukommen, weil es ihr zu „langweilig“ dort war, und den letzten, weil ihre Mutter ihr eine Vergünstigung nach dem Wälschthale versprochen, ihr Versprechen aber nicht gehalten habe! Es ist nun von der Polizeibehörde der Antrag gestellt worden, die gemeingefährliche Person einer Irrenanstalt zu übergeben; vorläufig ist sie in hiesigen Elisabeth-Krankenhaus untergebracht.

**R. Krone a. Brahe, 4. Mai.** Der Knecht des Besitzers Noeder in Wubzinnet war mit einer Fuhre Dünger auf das Feld gefahren. Ehe er aber dazu kam, den Wagen zu entleeren, wurden die Pferde schon und liefen direkt auf zwei auf dem Felde arbeitende Frauen, die schrecklich zugerichtet wurden. Der einen wurde der rechte Arm an drei Stellen gebrochen, außerdem die Schulter und das Gesicht beschädigt; in ähnlicher Weise wurde die andere Frau verletzt. Schlimmer erging es dem Kutscher, der sich den wütenden Thieren entgegenwarf. Die Thiere schleppten ihn so lange mit, bis er blutüberströmt liegen blieb. Dem bedauernswürthen Mann soll ebenfalls ein Arm an drei Stellen gebrochen sein. Das Fleisch von einer Wange ist nahezu heruntergerissen.

**z. Rosen, 4. Mai.** Bei den heute in dem Vororte St. Lazarus-Gurtsch in vorgenommenen Gemeindevahlen wurden fünf Deutsche und vier Polen gewählt. Bisher bildeten die Orte St. Lazarus und Gurtsch zwei getrennte Gemeinden. Vor Kurzem sind sie unter dem Namen St. Lazarus vereinigt worden, und infolgedessen mußten Neuwahlen zur Gemeindevertretung stattfinden.

**△ Gnefen, 4. Mai.** Der Zimmermann Peter Gehrich aus Wiczischewo war in einer Prozeßsache als Sachverständiger eidlich vernommen und hatte befundet, daß in den fünf Stuben des Erdgeschosses eines Neubaus, wie er sich durch Augenschein überzeugen habe, die Schenkerleihen sachgemäß angeschlagen seien. Er hatte sich aber pflichtwidrig nicht genügend informiert, denn in einem Zimmer waren die Leisten überhaupt nicht angeschlagen. Er wurde deshalb von der Strafkammer mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. — Der Maurer Peter Schibinski aus Myslencin wurde wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter Edmund Kloss aus Ruhheim hatte mit fünf anderen Arbeitern im Hause des Wirtes H. gelarmt und Unruhe verübt. Als der Arbeiter Schauer hinzukam und ihn aufforderte, ruhig zu sein, „hakte“ er mit seiner Sense nach Schauer und traf ihn dabei so unglücklich, daß er ihm vom linken Unterarm einen breiten Hautstreifen abschälte und den Daumen der linken Hand abschnitt. Schauer kann den linken Arm bei der Arbeit nicht mehr gebrauchen. Kloss wurde deshalb zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt. — Für die am 30. Juni hier beginnende Schenkungsperiode des Schwurgerichts ist Herr Landgerichtsdirektor Kah zum Vorsitzenden ernannt.

**+ Ostrowo, 4. Mai.** Im Fortrevier Goshütz ereignete sich vorgestern ein Unglücksfall. Als der Förster G. ein geladenes Gewehr in der Forst aus den Händen gestellt hatte, machte sich der 14-jährige Knabe Tripte damit zu schaffern; hierbei entlud sich das Gewehr, und die Schrotladung traf das kürzlich erst konfirmierte Mädchen Gottschling so unglücklich, daß es noch an demselben Tage starb.

**Wreschen, 4. Mai.** Die St. Georgsapotheke in Berlin ist in den Besitz des Herrn Stanislaus Pawel von hier übergegangen. — Das Kaiser Elias'sche Ehepaar feierte gestern das Fest seiner goldenen Hochzeit.

**\* Czarnikau, 4. Mai.** Unter großer Theilnahme der Stadt- und Landbevölkerung sowie der Beamten des Kreises fand heute die Beerdigung des verstorbenen Kreissekretärs Hähnen statt. Herr H. hat fast ein Vierteljahrhundert als Kreissekretär gewirkt und sich große Verdienste um den Kreis Czarnikau erworben.

**h. Schneidemühl, 4. Mai.** Das in der Nähe unserer Stadt belegene Gut Gönne soll vom Staate angekauft und aufgeforscht werden. Der Ankauf des Gutes ist hauptsächlich deshalb geplant, weil das Gut an die Küddow grenzt, wodurch Gelegenheit gegeben ist, die Hölzer aus der königlichen Forst hier verfrachten zu können. — Der erst seit einem Jahre in unserer Stadt amtierende Stadtschreiber Herr Braun ist zum Bürgermeister der Stadt Bettin (Provinz Sachsen) gewählt worden. — Der Magistrat hat den schon wiederholt von den Stadtverordneten abgelehnten Antrag, die Konzessionierung der Schankstätten von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen, auf seine neue eingebracht. In den letzten fünf Jahren, seitdem Schneidemühl über 15000 Einwohner zählt, haben sich die hiesigen Schankstätten so vermehrt, daß schon jetzt auf 130 Einwohner eine Schankstätte entfällt.

**Lauburg, i. P., 4. Mai.** Die theologische Fakultät der Universität Greifswald hat den Pastor Hoppe zu Dr. Jannewitz aus Anlaß seines 50-jährigen Amtsjubiläums und in Anerkennung seiner segensreichen Wirksamkeit zum Ehren doktor der Theologie ernannt. Der Jubilar ist seit dem Jahre 1869 Mitglied der Pommerschen Provinzialsynode und gehört seit 15 Jahren der theologischen Prüfungskommission an.

### Verschiedenes.

**— [200 Menschen verunglückt.]** In dem Wohlthätigkeitsbazar, der jedes Jahr in Paris von Damen der vornehmen Welt in der Rue Jean Goujon zum Besten der Armen veranstaltet wird, kam am Dienstag oberhalb des Verkaufsraumes der Herzogin von Uzès ein Feuer zum Ausbruch, auf welche Weise, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. In dem ganz aus Holz hergestellten Gebäude, von 100 Meter Länge und 60 Meter Breite, das in zehn Minuten vollständig in Flammen stand, entstand ein unbeschreibliches Gedränge. Viele Personen wurden niedergestossen und zertreten. Bis 8 Uhr Abends sind 200 Opfer des Unglücks festgestellt worden. Ungefähr 150 Verwundete wurden in nahe gelegene Hotels gebracht. Auf den Tribünen des Bazargebäudes sind die vollständig verkohlten und ganz unerkennlichen Leichen aufgehäuft; man fürchtet noch mehr Opfer unter den Trümmern zu finden, da festgestellt ist, daß zur Zeit des Ausbruchs des Brandes 1500 bis 1800 Menschen in dem Gebäude anwesend waren.

**— [Brand.]** In Magdeburg brach am Montag Abend im Lager des in einem großen Hause an der Ecke der Kaiser- und Hasselbachstraße befindlichen Kurzwarengeschäfts von Vincius im ersten Stockwerke Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das Treppenhaus verbreitete. Das Haus stand vollständig in Flammen, als das Feuer bemerkt wurde. Die Feuerwehr rettete die Hausbewohner mit Leichter durch die Fenster. Hierbei verfehlte ein Dienstmädchen die Leiter und stürzte vom vierten Stock herab, wobei sie ein anderes Dienstmädchen mit herabstieß. Beide sind infolgedessen gestorben. Ein Mann wurde bewußtlos aus dem brennenden Hause fortgeschafft.

**— [Im Dienst verunglückt.]** Bei dem Brand einer Mühle in Lhotz (Böhmen) stürzte am Dienstag die Decke eines Zimmers ein, in dem sich zwölf Feuerwehrleute befanden. Zwei waren sofort tot; die übrigen wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

**— [Schiffsuntergang.]** Beim Leuchtturm auf Kap Girdle Neß an der englischen Küste ist der Dampfer „Collynie“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Girgine“ untergegangen. Nur der Kapitän wurde gerettet; 11 Personen sind ertrunken.

**— [Kaiser Wilhelm-Denkmal in Afrika.]** Bei der Hundertjahrfeier in Dar es Salaam ist, wie jetzt von dort berichtet wird, ein von der Kasinogesellschaft bei Gladbeck in Berlin telegraphisch bestelltes und noch am letzten Tage eingetroffenes Denkmal Kaiser Wilhelms I., das er in Afrika, feierlich entführt worden. Der Gouverneur, Oberst Liebert, wies in kurzer Rede auf die Werke des Kaisers hin, dann fiel unter den Klängen des Präsentirmarsches die Hülle. „Unserm großen Kaiser“, so lautet die Inschrift des Denkmals, das aus einem Abguss der Büste des Kaiserstandbildes in Kiel besteht. Zu der erhebenden Feier hatte der Gouverneur auch an die anwesenden deutschen Familien der anderen Küstenorte Einladungen ergehen lassen. Neben verschiedenen Abordnungen der arabischen, indischen und Suaheli-Einwohner war auch der Sultan Said Khalid erschienen.

**— Johann Georg Fischer, Professor und ehemaliger Direktor des Gymnasiums in Stuttgart, der sich als lyrischer Dichter den Namen „Schwäbischer Frauenlob“ erworben hat, ist am Dienstag in Stuttgart gestorben. Er war 1816 zu Groß Söhen in Württemberg geboren und seit 1835 nicht mehr im Dienst. Neben Wärme der Empfindung und Tüchtigkeit der Gesinnung stand ihm eine eigenartige Kraft, ja eine gewisse Knorrigkeit des Ausdrucks zu Gebote. Eine ideale Begeisterung der Natur zeichnete besonders seine Liebeslieder aus.**

**— [Das goldene Amts-Jubiläum im Staatsdienste]** feierte am 2. Mai in voller Mäßigkeit der Geheimen Regierungs- und Schulrat und Prälat Jätkner in Liegnitz. Am 7. April 1821 zu Lublitz in Oberschlesien geboren, begann er seine Lehrtätigkeit am 19. September 1846, an welchem Tage er in Gnesen an der Bürgerchule Unterricht zu erteilen begann.

**— [Ein patriotisches Mädchen.]** Als vor kurzer Zeit in der Schule eines kleinen spanischen Dorfes eine Sammlung für die verwundeten und kranken Soldaten auf Cuba abgehalten wurde, blieb ein kleines Mädchen weinend im Hintergrunde zurück. Auf die Frage der Lehrerin, was ihm fehle, antwortete es schüchtern: „Meine Eltern sind so arm, daß sie mir kein Geld geben konnten, aber nehmen Sie hier mein Fräulein mit; es ist wenig, aber den armen Soldaten wird es schon schmecken.“ „Dein Wille ist gut und lobenswerth; aber das Fräulein können wir nicht schicken, da das Brod trocken wird“, erwiderte die Lehrerin und drückte dem Mädchen einen Kuß auf den Mund. Am anderen Tage kam das Mädchen freudestrahelnd mit einer fünf-Centimos-Münze zu der Lehrerin, und antwortete auf die Frage, wer ihm das Geld gegeben habe: „Ich habe es bei Donna A. erbettelt.“ Die Lehrerin machte Mittheilung von der patriotischen That des kleinen Mädchens. Die Belohnung ist auch nicht ausgeblieben. Die Gesellschaft vom „Roten Kreuz“ hat dem Mädchen die goldene Medaille zugethan und reiche Leute haben einen Fonds zur Erziehung und Versorgung der Kleinen gebildet.

**— Die Hofkasson im Münchener Hofbräu hat in diesem Jahre bereits am 1. Mai begonnen. Jahre hindurch war der Beginn des Bodenschankens vom 1. auf den 2. Mai verlegt worden, weil die Hofbräuhausverwaltung den Maifeiertag der Sozialdemokraten fürchtete. Jetzt hat sie jedoch eingesehen, daß die Furcht überflüssig sei, und den 1. Mai wieder zu seinem Vordere kommen lassen. Wie sonst die alten kleinen Räume des Hofbräuhauses überfüllt waren, wenn der langersehnte Maibock geschickt wurde, so war am 1. d. M. auch in den neuen großen Hallen, zu denen noch der „Garten“, d. h. der Hofraum und die auf zwei Etagen in der Breite berechneten „Arkaden“ gekommen sind, kein Platz zu finden. Diese Arkaden, die erst auf einer Seite fertiggestellt sind, geben dem Sommerleben daselbst einen hübschen Rahmen. Im wichtigen Vogenbau mit mächtigen Säulen sind sie ein glänzender Ersatz für den früheren Bau im Hofbräuhaushofe. In den neuen Arkaden muß es sich im Hochsommer sehr angenehm trinken. Der Bock soll auch in diesem Jahre sehr gut gerathen sein, was schon daraus ersichtlich ist, daß am ersten Schenktage 17000 Halbe getrunken und dazu 5000 Bodwürste und 1000 Paar Dünngelächte (Frankfurter) verschluckt wurden, ohne die Massen Rettig, Würstchen, Eier u. s. w. zu zählen, welche die Gäste sich mitbrachten.**

**— [Haftpflicht einer Stadtvertretung.]** In einer thüringischen Stadt war ein Dienstmann beim Tragen eines Schranke auf der Straße gefallen und hatte sich dadurch einen mehrfachen Bruch der linken Kniekehle zugezogen, so daß er nach der Heilung dauernd in seiner Erwerbsthätigkeit beeinträchtigt blieb. Der Dienstmann führte den Unfall auf die schlechte Beschaffenheit des Straßenpflasters zurück, das an der Stelle des Unfalles ein Loch hatte, und verlangte daher von der Stadt neben dem Ersatz der Kurkosten eine Entschädigung von über 5000 Mk. Da die Stadtverwaltung sich keines Verschuldens bewußt war und die Feststellung einer Haftpflicht nur aus dem Grunde, weil der Stadendam kleine Unkenheiten besaß, für unwahrscheinlich hielt, ließ sie sich auf den Rechtsstreit ein, wurde aber in allen drei Instanzen, Landgericht, Oberlandesgericht und Reichsgericht, für haftpflichtig erklärt. Jene Stadt ist gegen Haftpflicht-Ansprüche bei einer Versicherungsanstalt versichert, die 1/10 der Vergleichssumme von 2380 Mk., zu der sich die Stadt nach Verlust des Prozesses sofort verstand, und außerdem alle übrigen Kosten zu tragen hat.

**— Kerbelkrank gegen Ameisen.** Ameisen sind recht unliebsame Gäste im Hause, und gewöhnlich hält es recht schwer, sie zu vertreiben. Ein höchst einfaches Mittel zu ihrer Vertreibung ist das Kerbelkraut, welches man dahin legt, wo sich Ameisen unbehagen machen. Der Geruch des Krautes ist den Ameisen so zuwider, daß er sie ganz unfehlbar vertreibt.

**— Die heutigen Griechen charakterisirt im Maiheft der „Deutschen Rundschau“ Prof. Dr. A. Thum, einer der gründlichsten Kenner Griechenlands, der einem modernen Philhellenismus zuneigt, ohne die Schwächen des griechischen Volkes zu übersehen, und dessen Ausführungen gerade in der gegenwärtigen Zeit allgemeine Beachtung verdienen. Dem Aufsatze voran geht der Schluß von Ossip Schubin's spannendem Roman „Die Heimkehr“, ihm folgen Beiträge zur Litteratur, Kunst, Kultur- und Zeitgeschichte, u. a. eine lehrreiche Darstellung vom Entwicklungsgang der deutsch-niederländischen Malerei im 16. und 17. Jahrhundert, von Heinrich Morf eine Charakteristik des Molière. Von einer neuen, formvollendeten Uebersetzung der Diodorischen Metamorphosen von Konstantin Vulle wird aus dem achten Buche der Abschnitt Philemon und Baucis mitgetheilt. Pietätvoll ist in dem Hefte der großen Toten unserer letzten Zeit gedacht: der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar, des Komponisten Johannes Brahms, dann des Begründers unserer Deutschen Post Heinrich von Stephan. Eine politische Rundschau und eine literarische Rundschau schließen das Heft ab; jene behandelt die Ereignisse bis zum Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges, diese enthält u. a. eine kurze Betrachtung über Berlin und seine Eisenbahnen.**

### Neuestes. (Z. D.)

**! Paris, 5. Mai.** Der Anblick der ersten bei dem Brande des Bazargebäudes verbrannten Menschen ist schrecklich. Bei vielen ist der Oberkörper vollständig verkohlt, während die untere Körperhälfte und selbst die Kleider ganz unberührt sind. Die Augenscheu bewachten, brach das Feuer in der Abtheilung aus, in welcher der Kinematograph vorgeführt wurde. Nach Angabe einer geretteten Klosterfrau rief gegen 4 1/2 Uhr ein bei dem Kinematographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Mackau zu, daß in dem Bazar durch eine Gasflamme Feuer entzündet sei. Die Kunde von dem Brande

verbreitete sich sehr schnell und verursachte eine furchtbare Verwirrung. Aus Anlaß des Brandes ist auf Mittwoch Nachmittag 6 Uhr ein Ministerrath einberufen worden.

**× Athen, 5. Mai.** Oberst Vassos ist an Stelle des Obersten Manos zum Chef der Armee in Epirus ernannt worden. Die Obersten Metagias, ferner Vasiladis und Konhas sind zu Führern bei der Armee in Thessalien an Stelle des Generals Makris und der Obersten Madtrapas und Antonowits ernannt worden. Der Major Konstantinos wurde aus Kreta zurückberufen und zum Chef des Generalstabes des Kronprinzen ernannt.

**+ Athen, 5. Mai.** Der Ministerrath beschloß in seiner letzten Sitzung, den Krieg fortzusetzen.

**Constantinopel, 5. Mai.** Mustafa Pascha, der frühere Kommandirende von Janina, ist seines Ranges enthoben worden und soll vor das Kriegsgericht gestellt werden.

**Washington, 5. Mai.** Die Tarifvorlage des Senate-Ausschusses weicht von der Mac Kinley-Bill ab. Viele Positionen sind umgearbeitet, darunter der Zolltarif für Zucker. Im Allgemeinen sind die Zollsätze herabgesetzt.

### Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der hiesigen Synopsen in Braunschweig.  
**Donnerstag, den 6. Mai:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, lebhafteste Winde, frische Regen. — **Freitag, den 7.:** Wolkig, kühler, Regenfälle, frische Winde.

### Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Stationen	4./5.—5./5. — mm	Druck	4./5.—5./5. — mm
Gergehnen/Saalfeld Dpr.	—	Stradum	—
Moder b. Thorn	2,3	Stargard	—
Neue	—	Gradenitz	0,3
Gr. Schönwalde Dpr.	—	Neufahrwasser	—
Gr. Hofjain/Neudorfchen	—	Marienburg	—

### Wetter-Depechen vom 5. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. — 10° M.)
Memel	759	N.D.	1	bedeckt	+12
Neufahrwasser	761	N.	5	Regen	+6
Swinemünde	763	N.W.	4	heiter	+8
Hamburg	764	S.W.	4	wolklos	+9
Darmstadt	764	Windstille	0	wolklos	+9
Berlin	764	N.W.	3	bedeckt	+8
Breslau	760	N.W.	2	Regen	+8
Varananda	762	Windstille	0	heiter	+4
Stockholm	763	Windstille	0	Dunst	+11
Kopenhagen	763	N.W.	1	heiter	+8
Wien	762	N.W.	3	wolkig	+8
Petersburg	765	S.D.	1	Regen	+12
Paris	767	S.W.	2	wolklos	+8
Aberdeen	750	S.W.	5	heiter	+11
Barmouth	—	—	—	—	—

### Danzig, 5. Mai. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

	5. Mai.	4. Mai.
Wolzen. Tendenz:	Matt, theilweise 1 Mt. niedriger.	In matter Tendenz; theilweise 1 Mt. niedriger.
Unfah:	250 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756,772 Gr. 158-162 Mt.	772 Gr. 160 Mt.
" hellbunt ...	756 Gr. 157 Mt.	766 Gr. 154 Mt.
" roth ...	760 Gr. 154 Mt.	766 Gr. 155 Mt.
Tranf. hochb. u. w.	122—123,00 Mt.	126,00 Mt.
" hellbunt ...	120—122,00	121,00
" roth ...	112½—116,00	115,00
Roggen. Tendenz:	Niedriger.	Warter.
inländischer ...	741, 744 Gr. 107 Mt.	741 Gr. 108 Mt.
russ. poln. z. Trnf. alter	750 Gr. 73 Mt.	73,00
Gerstgr. (656-680)	130,00	128,00
" fl. (625-660 Gr.)	115,00	115,00
Hafer inl. ....	121—130,00	120,00
Erbsen inl. ....	130,00	130,00
" Tranf. ....	80,00	80,00
Rüben inl. ....	205,00	205,00
Weizenkleie) p. 50kg	3,35—3,50	3,22½—3,50
Roggenkleie)	3,50	4,00
Spiritus fonting	59,70	59,70
nichtfonting...	40,00	40,00
Zucker. Transf. Danz. 68%, Wend. fco Neufahrwasser p. 50kg. incl. Bad	Behauptet. 8,60 bez.	Ruhiger. 8,65—8,60 Geld.

### Königsberg, 5. Mai. Spiritus-Depeche.

(Portation u. Grothe, Getreide, Spir. u. Wolle-Pomn-Ges.)  
Preis der 10000 Liter 1/2. Loco untonting.: Mt. 40,50 Brief, Mt. 39,80 Geld; Loco untontingentirt: Mt. 40,50 Brief, Mt. 39,90 Geld; Frühjahr untontingentirt: Mt. 40,50 Brief, Mt. 39,90 Geld; Mai-Juni untontingentirt: Mt. 41,20 Brief, Markt 40,50 Geld.

### Berlin, 5. Mai. Börse-Depeche.

Getreide und Spiritus.	Werthpapiere.
(Privat-Notirung.)	5./5. 4./5.
Wolzen	4 1/2 Reichs-Anleihe: 104,00 104,00
Loco ..	3 1/2 104,00
Mai ..	3 1/2 98,00
Tranf. ..	3 1/2 98,00
Roggen	4 1/2 Br. Cons. Anl. 104,00 104,00
Loco ..	3 1/2 104,00
Mai ..	3 1/2 98,90
Tranf. ..	3 1/2 98,90
Hafer	3 1/2 Deutsche Pant. 193,60 192,90
Loco ..	3 1/2 2 1/2 Br. ritt. Pdb. 100,60 100,25
Mai ..	3 1/2 100,40
Tranf. ..	3 1/2 100,25
Hafer	3 1/2 3 1/2 Br. ritt. Pdb. 94,20 94,10
Loco ..	3 1/2 100,10
Mai ..	3 1/2 100,30
Tranf. ..	3 1/2 100,25
Hafer	3 1/2 Dist.-Com.-Anth. 198,00 197,90
Loco ..	3 1/2 159,90
Mai ..	3 1/2 91,30
Tranf. ..	3 1/2 91,20
Hafer	3 1/2 98,40
Loco ..	3 1/2 216,65
Mai ..	3 1/2 216,45
Tranf. ..	3 1/2 216,45
Hafer	3 1/2 216,45

**Chicago, Weizen, willig, v. Mai: 4.5. 69 1/4; 3.5. 71 1/4**  
**New-York, Weizen, willig, v. Mai: 4.5. 76 1/4; 3.5. 78 1/4**

**Berliner Zentral-Viehbof vom 5. Mai. (Tel. Dep.)**  
(Antlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 941 Rinder, 8042 Schweine, 2381 Kälber und 1636 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 450 Stück unverkauft. I. —, II. 33—44, IV. 30—36 Mt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. I. 47, ausgefachte Posten darüber, II. 45—48, III. 42—44 Mt. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 56—60, ausgefachte Waare darüber, II. 50—54, III. 42—48 Bfg. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmärkte fanden ca. 600 Stück Käufer. I. 48—48, Lämmer bis 50, II. 40—44 Bfg. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

### Geschäftliche Mittheilungen.

**Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.** Nach dem Bericht der Direktion ist das Jahr 1896 günstig verlaufen. Die am Jahresabschluss in Kraft befindliche Versicherungssumme betrug 1619793602 Mt., die Prämien-Einnahme 2515827 Mt. 28 Bf., ist also gegen das Vorjahr um 57428 178 Mt. bezw. 112925 Mt. 19 Bf. gestiegen. Die Brandschäden — 3762 gegen 3768 im Vorjahre — erforderten für eigene Rechnung den Betrag von 612501 Mt. 7 Bf. gegen 796135 Mt. 46 Bf. in 1895. Der verfügbare Ueberschuß stellt sich auf 235953 Mt. 55 Bf., wovon 120000 Mt. als Dividende von 10 Pct. = 60 Mt. auf die Aktie vertheilt werden.



### Statt besonderer Meldung.

8627] In tiefstem Schmerz zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an, dass unser innigstgeliebter, braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager,  
der Ober-Postsekretär

## Alfred Sachs

in Windhoek (Deutsch-Südwest-Afrika)  
in Folge schwerer Verwundung bei einem am 18. Februar stattgefundenen Duell in seinem 35. Lebensjahre gestorben ist.  
Den 5. Mai 1897.

Sachs, Postdirektor,  
Martha Sachs, geb. Langer, } Graudenz  
Alma Sachs,  
Elisabeth Sachs,  
Fedor Sachs, Kiel.  
Dr. med. Rud. Müller, } Dresden-  
Vally Müller, geb. Sachs, } Blasewitz.

8537] Montag 3 Uhr  
starb plötzlich an Herz-  
schlag unsere geliebte  
Mutter

Rosalie Pottlitzer  
geb. Wollenberg.

Dieses zeigen tief be-  
trübt die Hinterbliebe-  
nen an.  
Bischofsweider,  
den 3. Mai 1897.

8588] Die glückliche Geburt  
eines kräftigen Knaben  
zeigen an

Schmitz und Frau  
Emmy geb. Abraham.

Scharlotte Will  
Otto Tetzlaff

Verlobte. 18636  
Riesenburg, Klannin,  
im Mai 1897.

### Unterricht.

Abiturienten-Examen  
schnell und sicher  
Dr. Schrader's  
Mil.-Vorb.-Anstalt, Görlitz.

Ich wohne in Graudenz  
Altmarktstraße 2.

Th. Kleemann,

Klavierbauer u. Stimmer.

Bei größter Reparatur. auch v.  
jähr. Garantie. Bestell. auch v.  
Bottlarde. 18616

8679] Ich sage Herrn Dr. Wolf  
meinen besten Dank für die glück-  
liche Heilung von Lungen-  
entzündung.

Handelsgärtner Kauffmann,  
Arnoldsdorf bei Briesen.

Fahrräder  
offerte zu billigen Preisen.

Otto Roeser, Graudenz.

Passende Hochzeits- u.  
Bathengehenke

in Gold u. Silber, Allenide-  
waaren, 17985

Reparaturen  
an Uhren u. f. w. billigt

Julius Hempler,

Uhrmacher,  
29 Grabenstraße 29  
unweit der Trinkbrücke.

## Färberei und Chemische Wasch-Anstalt

für Damen- und Herren-Kleider,  
Teppiche,  
Möbels'offe, Federn und Handschuhe.

Preis-Verzeichnis.

1 Damen-Regenmantel reinigen	2,50
1 Damen-Jacket	1,50
1 Damen-Anhang	1,50
1 seidenes Damenkleid	3,50-4,00
1 wollenes	3,00
1 wollenes Damen-Rock	1,75-2,00
1 wollenes Damen-Blouse	1,00-1,25
1 Battist-od. Cattun "	0,50-0,75
1 Herren-Anzug	4,00
1 Sommer-Falciot	3,00
1 Soje	1,25

Gardinen-Wäscherei  
verbunden mit 13428

Crème-Färberei  
für Gardinen jeder Art.  
Die Lieferung kann jederzeit stets in 3-4 Tagen erfolgen.

Theodor Wagner,  
vorm. Wilh. Falk,  
DANZIG, Breitstraße Nr. 14.

## BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau [2904]

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz

Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Bahnhofstrasse.

Fernsprecher No. 33.

## Max Falck & Co.

GRAUDENZ

## Chemische Fabrik für Theerproducte

empfehlen ihre Fabrikate, als:

Prima Asphalt-Dachpappen  
Asphalt-Isolirplatten  
Holzement, Klebemasse, Dachkitt  
Präparirten Dachtheer  
Dachlack  
Carbolineum.  
Eisenlack etc.

### Kaufmännische Ausbildung

welche in etwa 3 Monaten in meinem Institute erlangt  
werden kann, hat vielen Herren u. Damen zu ausgezeichneten  
Stellungen und zur Lebenserleichterung verholfen. — Der Unter-  
richt umfasst Schönschrift, Handels-Korrespondenz,  
Rechnen, Wechsellehre nebst allen Kontorarbeiten  
incl. Conto-Corrente etc.,  
doppelte italienische und amerikanische

### Buchführung

und alle Arbeiten bei Erfüllung von Handels-  
geschäften, Stenographie und Maschinenschriften.  
Bester Erfolg absolut sicher.

Bitte jedenfalls Institutsnachrichten gratis zu verlangen.  
Prospekte d. briefl. Unterrichts ebenfalls gratis u. franco.  
Über 15000 ausgebildet.

Königl. behördlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut  
Otto Siede, Elbing.

Gerichtl. Bücher-Revisor. — Vereidigt. Sachverständiger  
für die kaufmännische Buchführung. 17540

### Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

## JANUS

in Hamburg

Errichtet am 1. Februar 1848.

### Anzug aus dem Rechenschafts-Berichte

vom 10. April 1897.

Ultimo 1896 waren in Kraft:

34008 Lebens-Versicherungen mit Mt. 103,796,430. —

1606 Renten- u. Pensions-Versicherung.

mit jährlich zu zahlenden Pen-  
sionen von

Die Einnahme in 1896 betrug:

An Prämien- und Kapital-Zahlungen Mt. 4,423,784.17

" Zinsen " 1,389,452.78

Für 540 Todesfälle Mt. 1,742,125. —

" 198 bei Lebzeiten fällig gewordene  
Versicherungen " 479,195. —

Seit ihrer Gründung zahlte die Gesell-  
schaft überhaupt an Versicherungs-  
Kapitalien und Renten " 52,066,187. —

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Mt. 1,500,000. —

Die Reservefonds belaufen sich auf " 34,611,889.39

Davon sind angelegt:

In Hypotheken Mt. 29,102,163.62

" Darlehne gegen Unterpfand " 1,573,000. —

" Darlehne auf Polizen d. Gesellschaft " 1,825,660.17

Auskunft wird erteilt und Prospekt und Antrags-  
formulare werden gratis verabreicht in Danzig bei der

## General-Agentur

Gustav Meinas,

bei den Agenturen:

in Graudenz: Wilh. Cowalsky, Bezirksinspektor,

" " S. Löffler, Kaufmann,

" " Ernst Seydler, Kaufmann,

" " Adolf Wossien, Kaufmann,

" " Otto Kissan, Kaufmann,

" " Enlm: Hauptagent Ernst Albrecht, Hotelbesitzer,

" " Jablonow: R. Pritzel, Getreidehändler,

" " Lehen: S. Jacobsen, Kaufmann,

" " Neben: Johs. Remus, Möbeler-Verwalter,

" " Strassburg: Carl Hagel, Dekonom, Schützenhaus,

sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft. 18584

NB. Agenturen, Agenten, tüchtige Vermittler werden  
an allen Orten angestellt und wird evtl. Fixum gewährt.

"Meldungen an die General-Agentur, Danzig, erbeten."

Hamburg, April 1897.

Die Direktion.

### Sparzel

stets frisch zu haben. Versand nach  
außerhalb v. Rhein. u. G. l. e. f. e.  
Graudenz, Oberthornerstr. 31.

Verloren, Gefunden.

5 Mk. Belohnung.

8635] Ein schwarzer Handtuch  
mit Wertz, in v. Dorf Zernberg  
bis Station Jablonow verlor.

word. Bei Einfind. durch Post-  
vorwurf wird ob. Belohn. wie  
Auslag. sofort gezahlt.

Th. Kleemann,  
Graudenz, Altmarktstr. 2.

Eingefunden

Schimmiger Hirtenhund

in Kl. Ellernitz.

Rover, Pneum. Halbrenn.

155 Mk. verfil. Off. u. R.

M. v. d. Garnsee. 18513

### Pension.

von 10 Jahren für ein Mädchen

von 10 Jahren, das die höhere  
Töchterchule besucht. Meld. br.  
u. Nr. 8512 a. d. Gefälligen erb.

Neukuhren.

Pension Schieritz.

Inh. Jrl. M. Kalinowski.

Wahanten u. Pensionäre fin-  
den vom 1. Juni cr. freundliche  
Aufnahme. 18663

## Etablissement Mischke.

Sonntag, den 9. Mai cr.

## Großes Maifest.

### Concert

der Kapelle des 175. Infanterie-Regiments unter persön-  
licher Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Sobansky.  
Die am vorigen Sonntag des schlechten Wetters halber aus-  
gefallenen Vorstellungen, wie Wettlaufen, Reisklettern, Topf-  
schlagen, Sacklaufen, Brillant-Feuerwerk etc. etc., findet nunmehr  
am 9. Mai statt. 18533

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 25 Pfg.  
Abfahrt des Zuges von Graudenz 3.15 Nachm.  
Rückfahrt von Mischke 10.25 Abends  
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein  
R. Sobansky. P. Unruh.

Silberne Medaille. Prämiert



## A.Zeeck, Graudenz

Marienwerderstr. 6.

### Grösstes Lager

18532

Uhren, Gold-, Silber-, Allenide- u. opt. Waaren.  
Reparaturen prompt und billig. — Feste Preise.

7682] In meinem Neubau in Zoppot, am Markt  
und Seefraßenende, sind noch

## mehrere Läden

per 1. Juli a. c. zu vermieten. Refekt. wolt. sich melden.

A. Fast, Danzig, Langenmarkt 33/34.

### Sommerraufenthalt.

8552] In der schön und gesund  
gelegenen Mühle Kloditten bei  
Graudenz finden Pensionäre  
für die Sommermonate ange-  
nehmen Aufenthalt.  
Fredenhagen.

8592] Klein. Mädch. findet a.  
b. Pension a. d. Lande. Melb.  
unt. 300 postl. Rufsch. in erbet.

### Wohnungen.

## Ein Laden

nebst Wohnung ist von so gleich  
zu vermieten und vom 1. Okt.  
zu beziehen. 18513  
B. Hubrich, Grabenstr. 39.

In einer lebhaften Kreisstadt  
Ostpreußens sind

## zwei Läden

nebst Wohnungen

sehr preiswerth zu vermieten.

Melb. unt. Nr. 8416 a. d. Gefell.

### Thorn.

## Großer Laden

in Thorn, Seglerstraße Nr. 25,  
mit 2 Schaufenstern, worin seit  
10 J. e. Putz- u. Bekw.-Gesch. m.  
gut. Erf. betr., per 1. Okt. 97 zu  
verm. A. Jacobsohn jun. in Thorn.

### Strassburg Wp.

## Ein Laden

mit vollständiger

Laden-Einrichtung

und anzureicher Wohnung,  
Speider u. sonstigen Lager-  
räumen, in bester Geschäfts-  
egend, von so gleich oder  
später billig zu vermieten  
durch Ludwig Cohn

8356] Strassburg Wp.

## Ein Laden

nebst guter Wohnung, worin  
bis jetzt ein Schnittwarengeschäft  
mit Erfolg betrieben ist, vom  
1. Oktober d. J. ab zu vermieten.

S. Wodtke, 18561  
Strassburg Westpr.

### Chambre-garnie.

E. L. Eschholz Wwe., Königs-  
berg, Mittel-Engelberg 17/18, 19.

finden liebevolle

Aufnahme bei Frau

Seemann Daus,  
Bromberg, Wilhelmstraße 50.

### Vereine.

## Pandwirtsch.

## Perein

## Eichenkranz

Sitzung am Sonnabend, den  
8. Mai, Abends 7 Uhr, im  
goldenen Löwen.

Tagesordnung:

1. Etat der Landwirtschafts-  
kammer. 18675

2. Wahl des Lokal-Komitee's für  
die am 15. 6. in Graudenz  
stattfindende Gruppenchau u.  
Anmeldungen für dieselbe.

3. Bericht über die Gründung  
eines Pant-Instituts in Gra-  
denz.

4. Viehhof-Anlage in Graudenz,  
4. Innere Angelegenheiten.  
Der Vorstand. Schelske.

### Stadtheater in Bromberg.

Donnerstag: Martha. Oper in  
4 Akten v. F. v. Flotow. 15918

Freitag: Der Evangelistmann

### Klempner.

In einer Kreisstadt wird sofort  
ein Klempner gewünscht. Unter-  
stützung bei Anschaffung von  
Handwerkzeugen angefragt. Drll.  
Melb. u. Nr. 8552 a. d. Gefälligen.

### Veilchen

habe Brief erhalten, Antw. Fr. 10.  
Vor Sehnacht vergehend, ver-  
zichte dennoch d. s. L. auf Wie-  
der. Trübe dich, Gott w. helf.

### Sente 3 Blätter.



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Mai.

— [Freigeigepack für die Reichstagsabgeordneten.] Nach einem Beschluß des Bundesraths sind die Reichstagsabgeordneten berechtigt, auf Grund ihrer Freifahrtkarten ihr Reisegepäck bis zum Gewicht von 50 kg — bisher nur 25 kg — frei befördern zu lassen.

— [Nothstandstarif für Düngemittel.] Der auf den preussischen und den übrigen deutschen Staatsbahnen, sowie einer Reihe deutscher Privatbahnen bestehende Nothstandstarif für Düngemittel vom 15. Juni 1896 ist am 1. Mai außer Kraft getreten. An seiner Stelle ist an diesem Tage im Bereich der deutschen Staatsbahnen ein anderer Ausnahmetarif für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation zur Einführung gelangt, dessen Geltung sich zum 30. April 1902 erstreckt. Der neue Tarif weicht, abgesehen von der Ausdehnung desselben auf Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation, von dem bisherigen Nothstandstarif in der Hauptsache darin ab, daß die Anwendungsbedingungen die sofortige Gewährung der Frachtermäßigung von 20 Prozent im Kartirungsbereich für alle dem Tarif angehörenden Artikel für den Fall zulassen, daß die Zustellungsangabe im Frachtbriefe den Zusatz enthält: „Zur Verwendung als Düngemittel im Inlande“ oder zur „Kunstdüngerfabrikation“. Nur wenn dieser Zusatz im Frachtbriefe fehlt, wird die Frachtermäßigung im Wege der Rückvergütung gewährt. Die in dem bisherigen Tarif enthaltenen besonderen Bedingungen für Chilisalpeter, Salpetermineral und Kalisalze sind fortgefallen.

— [Bucheisenbahnschwellen.] Wie kürzlich mitgeteilt, sollten auf den Preussischen Staatsbahnen mit gekanten Eisenbahnschwellen aus Buchenholz Versuche in größerem Umfange angestellt werden, zu welchem Zwecke vom Minister der öffentlichen Arbeiten die Lieferung von 50 000 Schwellen inländischen Ursprungs I. Klasse und 30 000 Schwellen II. Klasse an die Firma Julius Kühn in Berlin vergeben wurde. Die Firma hat nunmehr Auftrag erhalten, die zu liefernden Schwellen I. Klasse der tgl. Eisenbahn-Direktion zu Berlin und die Schwellen II. Klasse der Eisenbahn-Direktionen Danzig und Stettin 20 000 bzw. 10 000 Stück zum Einbau zu überweisen.

— [Verkehrsweiterung.] Am 15. Mai wird die zwischen Stettin und Gumbrow der Strecke Stettin-Pasewalk gelegene Haltestelle Stöben, welche bisher nur dem Personen- und Gepäckverkehr diente, auch für die Abfertigung von Stückgut, Wagenladungen, Leichen und Vieh eröffnet. Die Abfertigung von Fahrzeugen und Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

— [Das Oberverwaltungsgericht erledigte am 3. d. M. einen Prozeß, den Frau L. zu M. in Westpreußen wider den Regierungspräsidenten zu Marienwerder angestrengt hatte. Die Polizeibehörde hatte ihr den Betrieb ihrer Gastwirtschaft wegen der Mangelhaftigkeit der Räume untersagt. Nachdem der Beschwerdebeweg erfolglos geblieben war, verklagte Frau L. den Regierungspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht und machte geltend, die Polizeibehörde hätte nicht sofort den Betrieb verbieten dürfen, sondern hätte nur das Verfahren auf Konzessionsentziehung einleiten können. Das Oberverwaltungsgericht entschied aber zu Ungunsten der Klägerin und machte Folgendes geltend: Es ist der Einwand gemacht worden, daß, wenn Änderungen im Lokal eingetreten seien, doch nicht gleich der Betrieb durch die Polizeibehörde hätte eingestellt werden können. Abweichend von einer früheren Ansicht des Gerichts meint der Senat, daß bei einer Veränderung des Lokals das Konzessionsentziehungsverfahren nicht gegeben ist, letzteres hat nur dann einzutreten, sobald es sich um eine Veränderung in Bezug auf die Person des Besitzers handelt. Der Gerichtshof ist jetzt der Ansicht, daß bei Veränderungen des Lokals der Betrieb so lange einzustellen ist, bis es wieder konzessionsmäßig hergestellt ist. Im vorliegenden Falle ist ein großer Theil des Lokals dem Betriebe entzogen, ferner sind auch neue Lokalitäten geschaffen worden; daher nimmt das Gericht an, daß wesentliche Veränderungen vorliegen, mithin konnte die Polizei den Betrieb einstellen.

— [Handel mit Heilmitteln.] Es ist noch nicht genügend bekannt, daß der Handel mit Drogen und chemischen Präparaten, welche zu Heilzwecken dienen — der Handel mit Heilmitteln jeder Art — auf Grund des Gesetzes vom 6. August 1896 vom 1. Januar 1897 als polizeilich angemeldet werden muß, und daß dieser Handel mit Heilmitteln der polizeilichen Kontrolle und Revision unterliegt, daß ferner dieser Betrieb untersucht werden kann, wenn die Handhabung desselben Leben und Gesundheit von Menschen gefährdet. Es hat darnach Jedermann, der den Handel mit Heilmitteln irgend welcher Art — wie Pfeffermünze, Kamillen, Lakritzen, Senesblätter, Doppelkohlenlaures Natron, Wittersalz, ferner den Handel mit Säuren, Kupfervitriol, giftige Farben etc. — betreibt oder betreiben will der Polizeibehörde ungefragt Anzeige zu machen und sich dadurch der Kontrolle und Revision zu unterwerfen. Es wird namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Bestimmungen z. B. jeden Materialwarenhändler, der mit obigen Heilmitteln nebenbei handelt, wie auch die Abnehmer sogenannter Arzneischränke — nicht nur die Drogisten — gleich treffen.

Wer die Anmeldung des Handels mit Drogen etc. zu Heilzwecken unterläßt, kann lt. § 148 der Gewerbe-Ordnung mit Strafe bis 150 Mark belegt werden. Auch diejenigen, welche schon vor Anfang dieses Jahres mit allen oder einzelnen Heilmitteln handelten, haben nach einer Reichsgerichtsentscheidung der jetzt vorgeschriebenen Anzeigepflicht nachzukommen.

— [Der 21. Ostpreussische Provinzial-Verbandsrat der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünfte findet am 14. und 15. Juni in Gumbinnen statt.

— [Eisenbahn- und Bauverein.] Eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsraths des Graudenz-er Spar- und Bauvereins, welche am Dienstag Abend im „Goldenen Löwen“ unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Wagner stattfand, wohnte Herr Regierungspräsident von Horn-Marienwerder bei. Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Kreisphysikus Dr. Gehnauer erstattete Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins, insbesondere über die beiden 8-Familienhäuser. Von mehreren Seiten wurde hervorgehoben, daß wirkliche Wohnungsnoth hier in Graudenz nur bei denjenigen Arbeitern herrscht, die nicht bis 120 Mk. jährliche Wohnungsmiethe aufbringen können. Es soll deshalb, vielleicht nächstes Jahr, der Versuch gemacht werden, noch billigere Wohnungen als bisher herzustellen. Herr Rgl. Bau-Insp. Strud referirte über neue Bauprojekte, dann wurde die Frage der Geldbeschaffung erörtert. Herr Regierungs-Präsident setzte verlas die Bedingungen, unter denen die Eisenbahnverwaltung an gemeinnützige Bau-Gesellschaften etc. Geld darleiht, es wird u. A. verlangt, daß die Gesellschaft mindestens 100 Mitglieder haben muß (die Graudenz hat bis jetzt 90) und daß der 4. Theil der Gesellschafter Staatsbeamten, Eisenbahnarbeiter etc. sein müssen. Die Bedingungen (bei Darlehen zu 3 Prozent und zu 1 Prozent Amortisation) wurden im Allgemeinen von der Versammlung als günstig anerkannt.

Der Graudenz-er Spar- und Bauverein wird wahrscheinlich in seiner nächsten Generalversammlung die Sache näher erwägen. Beim Verlassen der Versammlung gab Herr Regierungspräsident von Horn der Hoffnung Ausdruck, daß die Graudenz-er Verhält-

nisse, die soziale Thätigkeit des Spar- und Bauvereins und die eifrige Fürsorge für Abhilfe in der Wohnungsnoth etc. vorbildlich für andere Städte werden mögen.

— [In der Sitzung des Kirch-Dunker'schen Ortsvereins der Lederarbeiter hielt Herr Professor Reimann einen Vortrag über einiges aus dem Frauenleben des Mittelalters. Nach einer allgemeinen Einleitung besprach der Vortragende den Ausdruck „Frau“ und „Weib“ nach ihrer Bedeutung und Entfaltung, wandte sich dann einer längeren Betrachtung über eine große Anzahl weiblicher Vornamen zu, ging nachher auf die rechtliche Stellung des Weibes und ihre Erziehung ein und fügte daran die festsamen Auswüchse des Frauenlebens. Zum Schluß trug der Redner das bekannte Gedicht Walthers von der Vogelweide: „It sult sprechen willekomen“ in der Uebersetzung von Einrod vor. Ferner versprach Herr Professor Reimann, den Ortsverein auch späterhin mit Vorträgen zu unterstützen. Der Verein dankte ihm durch Erheben von den Sätzen. Der Vereinsvorsitzende Herr Paul hielt dann noch eine kurze Ansprache an die Frauen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

— [Burschaubung.] Dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Insp. Deufel, Vorstand der Betriebsinspektion in Danzig, ist zur Stellung eines Leidsens ein vierwöchiger Urlaub nach Karlsbad bewilligt worden. Seine Vertretung ist dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Insp. Weiß in Danzig übertragen worden.

— [Bestätigung.] Die Wahl des Regierungs-Bauamteisters Gramse in Jordan zum Deichinspektor des Marienburger Deichverbandes ist vom Regierungspräsidenten zu Danzig bestätigt worden.

— [Personalien beim Gericht.] Der Gerichtsassessor Dr. jur. Lichtenstein in Danzig ist, unter Entlassung aus dem Justizdienst, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Danzig zugelassen. Der beim Amtsgericht Schloppe beschäftigte Referendar Schönant ist an das Landgericht in Weichselberg versetzt.

— [Personalien von der Schule.] Dem Schulaufsichtskandidaten Menzel aus Baumgarth ist die Verwaltung der zweiten Lehrstelle an der Schule zu Niedzwie im Kreise Schwiech übertragen worden.

— [Patente.] Den Herren J. Gehn in Stettin und G. Kadbach in Dugow bei Jansen ist auf eine Reinigungs- und Schälmaschine mit Schlägertischen, Herrn J. Neudecker in Sandorf bei Ratibach auf ein aus mehreren Ringkammern gebildetes Ofensystem ein Reichspatent erteilt.

— [Wand- und Klauenleiche.] Unter den Viehbeständen des Kaufmanns Friedmann Moses in Briesen und auf dem Gut Trenhausen im Kreise Briesen ist die Seuche ausgebrochen. Ferner ist die Seuche auf dem Gute Senbersdorf, Kr. Marienwerder, und bei einer Kuh des Rätters Kaulbarich in Weichselhof, Kr. Graudenz, ausgebrochen. Erloschen ist die Seuche in Gadowitz, Kr. Graudenz, Dberausmaas, Kr. Culm, und Chrenthal, Kr. Schwiech.

— [Aus der Culmer Stadtniederung, 4. Mai. Die Frühjahrsdeichschau findet am 6. d. Mts. von Culm aus beginnend statt. — Die Kondenser Schleuse ist seit Sonntag Abend geöffnet. Das Wasser läuft langsam ab. Das in der Eichwald-Niederung sich ansammelnde Quellwasser hat noch immer keinen Abfluß. Das Jütkopf-Siel bei Schönsee ist noch nicht geöffnet. Die Bewohner der Niederung hoffen, daß bei der Ausführung des projektierten Schöpfwerkes an der Kondenser Schleuse ein zweites Schöpfwerk am Jütkopf angelegt werden wird, was sich bei elektrischem Betriebe auch mit verhältnismäßig geringen Mehrkosten ausführen lassen würde, oder daß eine neue Entwässerung über Podwitz nach dem Hauptgraben angelegt werden wird. — Es wird jetzt nochmals der Versuch gemacht, einen Arzt in unsere Niederung zu bekommen. Es werden Beträge zu einem Garantiefonds für das Eintommen des Arztes gezeichnet.

— [Strasburg, 4. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der neugewählte Stadtverordnete Feisnermeister G. Labichowski durch den Bürgermeister eingeführt und verpflichtet. Der Ausschuss auf dem Viehmarktplatz wurde dem Gastwirt Matkowski für 53 Mk. monatlich verpachtet. An Stelle des Herrn Langer, der das viele Jahre hindurch verwaltete Amt eines Schiedsmanns niedergelegt hat, wählte die Versammlung den Gutsrentanten W. Urchert in Karbowo. In nicht öffentlicher Sitzung wurde über die Neuregelung der Lehrerbefolgungen beraten. Die Magistratsvorlage entsprach den vom Regierungs-Kommissar aufgestellten Forderungen; die Versammlung beschloß jedoch, den Lehrern nur die Mindestsätze nebst 200 Mk. Wohnungsgeld, dem Hauptlehrer 1200 Mk. Grundgehalt und 250 Mk. Wohnungsgeld, dem Rektor 1650 Mk. Grundgehalt und 350 Mk. Wohnungsgeld zu bewilligen. Da jetzt das Anfangsgehalt 900 Mk., das Höchstgehalt 2310 Mk. beträgt, so würde die neue Befolgung in Bezug auf Anfangs-, Durchschnitts- und Höchstgehalt eine wesentliche Verschlechterung bedeuten. Es ist daher auch nicht anzunehmen, daß die Regierung diesen Plan genehmigt. — Von dem seitens der Stadt aufgenommenen Darlehen von 200 000 Mk. sollen verwendet werden: 120 000 Mk. zum Schlachthausbau, 15 000 Mk. zur nachträglichen Deckung der Kosten des Umbaus der Richterstraße, 20 000 Mk. zum Umbau des alten Gerichtsgebäudes.

— [Strasburg, 3. Mai. Von einem schweren Schicksalsschlag ist die Familie des Rittergutsbesizers von Zdiemborski in Dluginost heimgesucht worden. Frau v. Z. brach sich den Arm und mußte nach dem hiesigen Kreiskrankenhaus gebracht werden. Herr v. Z. besuchte hier noch Abends seine Frau und trat dann mittels Fuhrwerks die Rückreise an. Auf der Chaussee im Grundzauer Walde ist Herr v. Z. verunglückt. Am Sonnabend Morgen fand man ihn vom Wagen gestürzt auf dem Chausseebamme mit einer Schädelschwundel todt vor. Nicht weit von diesem Unglücksplatze lag eines der beiden Wagenpferde verendet, während das andere Pferd noch nicht aufgefunden ist. Der erste Ehemann der Frau v. Z., der Baron v. d. Goltz, wurde vor 5 Jahren von Wildbienen in der Dluginost Forst erschossen.

— [Nieseburg, 4. Mai. Gestern wurde die 33jährige uneheliche Auguste Thurnandt aus Neuhäusen in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert, weil sie dringend verdächtig erscheint, ihr vor drei Wochen geborenes uneheliches Kind vorsätzlich getödtet zu haben. Es war bereits das achte Kind, welchem sie das Leben geschenkt hatte. — Eine blutige Schlägerei hat heute früh auf dem Gute Kl. Tronnan stattgefunden. Mit Rühnenbägen bewaffnet, drangen die Arbeiter Schwarm und Schleich auf den Hofmann des Gutes ein und brachten ihm mehrere klaffende Kopfwunden bei, so daß der alte Mann blutüberflutet zusammenbrach. Noch im Laufe des Vormittags wurden die Kaufbolde gefesselt in das hiesige Gerichtsgefängnis abgeliefert.

— [Marienwerder, 4. Mai. (M. B. M.) Herr Kaufmann Puppel hat sein Amt als Rathsherr niedergelegt.

— [Schwiech, 4. Mai. Dem hiesigen Bürgermeister Herrn Tchnau ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen worden; den Rotten Alerorden vierter Klasse besitzt er schon seit einigen Jahren. — Der Fischereipächter Klawonn in Dölzow hat

einen Knecht von dem zum Gute Lastowitz gehörigen Vorwerke Alppo mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Estrinkens gerettet.

— [Schwiech, 3. Mai. Daß es Ortschaften ohne Ortsvorsteher giebt, dürfte wohl sehr selten vorkommen. So besitzen zur Zeit die Gutsbezirke Vorwerk Sanskau und Radauschhof seit dem 1. April keine Ortsbehörde. Die bisherigen Ortsvorsteher haben am 1. April ihre Aemter niedergelegt, da die Regierung zu Marienwerder vor Kurzem anerkannt hat, die genannten Orte seien als Theile des früheren Domänenrentamts Neuenburg fiskalische Gutsbezirke. Die bisherigen Ortsvorsteher sind somit der ihnen bisher obgelegenen Pflichten und Lasten als Gutsbesitzer entbunden und weigern sich nun auch, das Ortsvorsteheramt weiter zu verwalten. Die Regierung hat sich daher genöthigt gesehen, einen kommissarischen Ortsvorsteher für die genannten Ortschaften zu bestellen.

— [Schwiech-Neuenburger Niederung, 4. Mai. Die wiederholten Einbrüche in die Kirche der Mennonitengemeinde Gruppe, sowie mancherlei Mißbräuche auf dem Kirchplatz haben die Kirchengemeinde zu Gegenmaßregeln veranlaßt. Innerhalb einer hohen und dichten, den ganzen Kirchplatz umschließenden Hecke ist ein fast 2 Meter hoher Stacheldrahtzaun hergestellt worden. Ein stattliches, verschließbares Eisengitterthor verhindert das unbefugte Betreten des Kirchplatzes. Die neue Orgel in der Kirche wird in kürzester Zeit aufgestellt, so daß sie zu Pfingsten bereits gespielt werden kann; sie wird von dem bekannten Orgelbauer Sauer in Frankfurt a. O. gebaut und kostet 3500 Mark.

— [Konig, 4. Mai. Zu der Mittheilung aus Konig in Nr. 103 betr. Waldverkauf theilt uns Herr E. Beyrich-Zandersdorf mit, daß nicht er, sondern die Beyrich'schen Erben an den Forstfiskus eine Waldfläche von nur etwa 7000 Morgen (nicht 8000 Morgen, wie in Nr. 103 angegeben war) verkauft haben. Die genaue Kaufsumme nennt Herr Beyrich nicht, bemerkt aber, daß der Kaufpreis (mit 500 000 Mk.) viel zu hoch, nahe um's Doppelte zu hoch, angegeben sei.

— [Schloppe, 4. Mai. Die Morcheln sind in diesem Jahre in unserer Gegend in solcher Menge gewachsen, daß der Preis ganz bedeutend gefallen ist. Das Pfund kostet heute nur noch 10 Pfennige. Wie vorsichtig man aber beim Einkauf dieser Pilze sein muß, zeigt folgender Fall. Der Forstaufseher G. hatte einige Pfund Morcheln gekauft und braten lassen. Jedenfalls hatte sich ein giftiger Pilz darunter befunden, welcher der Morchel sehr ähnlich sieht. Denn kurz nach dem Genuß ist die ganze Familie G. ernstlich erkrankt. Der Arzt stellte Vergiftung durch Pilze fest. Der Zustand des bei der G.'schen Familie in Pension befindlichen Forstaufsehers ist nicht unbefriedigend.

— [Neuteich, 3. Mai. Das bisher dem Gutsbesitzer Meske in Brodjad gehörige, 4 1/2 holländische Hufen große Grundstück ist mit vollem Inventar für 132 000 Mk. an den Gutsbesitzer Wiens-Gjastan verkauft worden.

— [Osterode, 4. Mai. Die am ersten Osterfeiertag ertrunkenen sieben Soldaten sind nun endlich von dem Fischereipächter W. am Freitag bezw. Sonnabend und Sonntag mittels sogenannter Aalschnüre an's Tageslicht befördert worden. Zur Theilnahme an dem Begräbniß der Verunglückten waren deren Eltern und sonstige Angehörige angelangt, viele aus weiter Ferne. Fünf mit Blumen und Kränzen reich geschmückte Särge wurden heute nach dem evangelischen, zwei nach dem katholischen Friedhof hinausgetragen. Viele Bewohner unserer Stadt folgten dem Leichenzug.

— [Viehmühl, 3. Mai. Am Sonnabend wurde auf dem hiesigen Kirchhof die Leiche des im Januar d. J. gestorbenen Uhrmachers August Gleys auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ausgegraben und sezirt. Gleich nach dem Tode des G. war nämlich das Gerücht aufgetreten, G. wäre durch seine Ehefrau vergiftet worden. Da der Verstorbenen ein Krankenbold und äußerst arbeitsamer, auch gerichtlich oft bestraffter Mann war, der meist ein Vagabundenleben führte und seine Frau häufig mißhandelte, statt für ihren und der Kinder Unterhalt zu sorgen, glaubte man Grund zu der Annahme zu haben, daß Frau G. sich auf verbrecherische Weise ihres Gatten entledigt hätte. Noch ist das Ergebnis der Sektion nicht bekannt.

— [Jordan, 4. April. Der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene und Korrigenden hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die im verfloffenen Geschäftsjahre eingegangenen Gesuche um Beschaffung eines Unterkommens konnten zum größten Theil erledigt werden. Besonders wurde die Mittheilung freudig begrüßt, daß der größte Theil sämtlicher Arbeitgeber, bei denen die Schützlinge des Vereins Unterkunft gefunden haben, sich recht günstig über die Führung und die Leistungen der Schützlinge geäußert haben. An Unterstützungen sind 72 Mk. an würdige Schützlinge gewährt worden. Der in der Kasse verbleibende Ueberschuß soll bei der Darlehnskasse verzinssich niedergelegt werden.

— [Posen, 3. Mai. Eine hohe Strafe verhängte heute die Strafkammer über den Arbeiter Johann Pilsarski aus Christowo, welcher wegen Sachbeschädigung angeklagt war. Um sich dafür zu rächen, daß man ihn kurz vor dem Mittagessen zum Dingeraufladen auf das Feld geschickt hatte, stach er mit einer zweizinkigen Dingerabel einem der Pferde seines Dienstherrn zweimal in den Bauch, so daß das Thier am nächsten Tage unter großen Qualen verendete. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängnis und beschloß die sofortige Verhaftung des Verurtheilten.

— [Wongrowitz, 3. Mai. Der evangelischen Kirchengemeinde in Gr. Warkowitz sind vom Gustav Adolf-Verein zu Wiesbaden 100 Mk. zur Schuldentilgung überwiesen worden. — In dem Postbestellbezirk Stempuchowo sind in Liemtschin und Stempuchowo o. Vahnhof Postfilialstellen eingerichtet worden. Stempuchowo Bahnhof, welcher seit zwei Jahren Bahnagentur war, ist jetzt wieder Haltestelle geworden und mit einem Weichensteller erster Klasse besetzt worden.

— [Wollstein, 3. Mai. Zu dem Bau einer Kapelle für das katholische Krankenhaus hier selbst, deren Gesamtkosten sich auf etwa 40 000 Mark belaufen werden, hat ein auswärtiger Herr, dessen Name nicht bekannt werden soll, dem Krankenhaus eine namhafte Summe gestiftet. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden. Heute fand die feierliche Grundsteinlegung durch den hiesigen Probst Glabys und den Pfarrvikar Walich in polnischer Sprache statt, ohne Rücksicht auf die große Anzahl der zur Parochie gehörigen Deutsch-Katholiken. — Am Freitag wurde in gemeinschaftlicher Sitzung des evangelischen Gemeinderaths und der Gemeindevorstellung in Anwesenheit eines Kommissars des Konfessionsrats in Posen das von der Regierung zu Posen ausgearbeitete Projekt eines Pfarrhauses u. a. n. e. s. gutgeheißen. Die Kosten des Neubaus, welche sich auf etwa 36 000 Mark belaufen, sollen theils durch den angesammelten Baufonds, theils durch Beiträge der Gemeindeglieder gedeckt werden.

— [Jarotschin, 4. Mai. Von einem schweren Unfall ist der Lehrer Hahn an der katholischen Schule in Jarotschin betroffen worden. Beim Definieren eines verschärften Pakets mußte er sich seiner Kurzsichtigkeit wegen tief bücken, um besser sehen zu können. Als er mit einem Taschmesser die Schnur zu lösen suchte, glitt das Messer aus, und die Klinge fuhr in das Auge. Dieses soll vollständig verloren sein.







8538] Zwei tüchtige  
**Sattlergesellen**  
finden dauernd Beschäftigung bei  
hohem Lohn.  
F. R. R. Sattlermeister,  
Mensgut.

**1 Wagenladner**  
der selbstständig arbeiten kann,  
findet dauernd Beschäftigung bei  
C. Grünig, Wagenfabrik,  
8471] Snoraglaw.

8572] 3 bis 4 tüchtige  
**Stellmacher-  
gesellen**  
finden sofort oder später dauernde  
Arbeit bei  
C. Rasché, Marienbura.

8540] Auf dem Kloster Gute  
Margonin in der Nähe von  
Kreis Kolmar in Polen, wird so-  
fort ein verheirateter, evangel.  
**Stellmacher**  
gesucht.

**Ein Stellmachergeselle**  
sucht Voelck, Dierode Ditr.  
8215] Ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Drechslergeselle**

auf Bau- und polierte Holzarbeit,  
erhält dauernd Beschäftigung bei  
C. G. Koeller, Seebad Poppo  
p. Danzig, Danzigerstr. 10.

8533] Ein junger, tüchtiger  
**Wüller**  
findet als zweiter sofort Arbeit  
bei Mühlenbesitzer Stedel,  
Reinwalder bei Schneid Ditr.

8470] Ein zuverlässiger  
**Ringofenbrenner**  
für sofort gesucht. Zeugnisse und  
Gehaltsanträge erbeten.  
Mannheim, Dampfzweigle  
in Sanowitz i. B.

8286] Suche sofort 10—15  
**tücht. Ziegelerbeiter**  
darunter Streicher,  
**Aufstarrer**

und zu sonstigen umgänglichen  
Arbeiten nach Ringofen-Zweigle  
W. Schulte-Wels in Trillendorf  
b. Eisen a. d. Ruhr. Lohn  
pro Tag 3,50 bis 4 Mt. Schriftl.  
Angebote nimmt entgegen Hein-  
rich Bergmann, Ziegler-Ver-  
walter in Trillendorf b. Eisen.

**Landwirtschaft**  
8460] Ein fähiger, tüchtiger  
**Wirtschaftsbeamter**

wird von sofort auf dem Gute  
Gr. Kleckau per Trampfen,  
3800 Morg. groß, Brennerei etc.,  
gegen 400 Mark, bei guter Füh-  
rung mehr, gesucht. Meldungen  
nimmt entgegen Administrator  
Th. Schaepe, daselbst.

8372] Ein strebsamer, nüchtern.,  
unverheirateter

**Inspektor**  
in gesetztem Alter, der sich über  
seine Brauchbarkeit genügend aus-  
weisen kann, findet sofort Stell-  
in Kaufmann Gut per Usbau,  
Bahn Roschlaw Ditr.

8580] Königl. Dom. Lin-  
wald e. per Usbau Ditr. sucht  
zum 15. Mai spätestens 1. Juni  
einen evang., energischen, zweiten  
**Wirtschaftsbeamten**  
Gehalt 360 Mark, poln. Sprache  
erwünscht.

8574] Ein einfacher, kräftiger,  
fleißiger u. energischer  
**Wirtschaftler**

findet bei 240 Mt. Gehalt jähr-  
lich Stellung in Hoch-Kelpin  
b. Danzig.

8654] Dom. Klein Wiffel  
bei Wiffel sucht von sofort einen  
tüchtigen, jungen, ev.  
**zweiten Beamten.**

Schriftliche Meldungen an die  
Gutsverwaltung.

**Inspektor**  
unverh., poln. sprechend, ev., mit  
nur guten Zeugn., erfahren in  
Rübenbau, Viehzucht etc., ferner  
ev., ältere, einfache, gut folgende  
**Wirthin**

suche z. 1. Juli, Zeugn., Gehalts-  
anträge, Lebenslauf erwartend,  
für mein Rittergut Kuske, endl.  
jüngeren, tüchtigen [8528]

**Geldinspektor**  
wie ob. f. Stolzky u. b. Wapno.  
Koerner, Rittergut, Ostkonowier.

8657] Suche zum 15. d. M. ein  
**zweiten Beamten**  
der polnisch spricht, Geh. 400 M.  
jährlich, freie Station, ev. Wäsche.  
F. Glahn, Rittergutsbesitzer,  
Sophienhof b. Granow M/M.,  
Station Kleeberg.

**Ein Hofverwalter**  
mit besten Zeugnissen, der die  
schriftlichen Arbeiten versteht,  
kann sich sofort zum Antritt  
melden. Zeugnisse nebst Gehalts-  
anträgen pro Monat einzuliefern.  
A. Maltenhof b. Dirschau. [8551]

Die verheiratete  
**Brennereiführer-  
Stelle**

in Kattlau bei Montowia ist  
anderrweitig zu besetzen. Ab-  
schrift der Zeugnisse, die nicht zurückge-  
schickt werden, einzuliefern. [8519]

8553] Ein verheirateter, er-  
fahrener, unbedrängter  
**Brennereiverwalter**  
findet Stellung zum 1. Juli cr.  
Dom. Paparzin i. Sottersfeld.

8240] Zum 15. Mai d. J. oder  
auch früher suche einen ordentl.,  
zuverlässigen,  
**unverh. Voigt**

(Wirth). Anfangsgeh. 210 M.,  
freie Station.  
Griebenau bei Unislaw.

**Zwei Gärtner**  
überh. u. 1 unverh., sucht A. Werner,  
Edm. Geis, Breslau, Moritzstr. 33.

**Ein tüchtig. Gärtner**  
der auch ca. 220 Morgen Land  
zu bewirtschaften hat, wird z.  
1. Juli cr. gesucht. Zeugnis-  
abschrift, die nicht zurückge-  
schickt wird, sowie Gehaltsantr. erbet.  
Rudolph Lehmann, Böken.

8195] Suche ein. j. G. Gehilfen  
für Topfpflanzen, Rosen, Vindere!  
sofort oder 15. Mai. Dauernde  
Stellg. S. Schröder, Handels-  
gärtner, Marienwerder Ditr.

8332] Suche per sof. ein. verh.  
**Oberschweizer**  
für 30 Stück Mindvieh.  
Bachmann, Großlesewitz.

8211] Ein unverheirateter  
**Schweizer**  
findet von sofort Stellung bei  
F. Licht, Buchwalde der  
Dierode Ditr. Gehalt 30 Mt.  
monatlich nebst freier Station.

**Ein Oberschweizer**  
mit Gehilfen, und ein [8632]  
**Wirtschaftler**

finden von sofort Stellung in  
H. Hofmann bei Neudorf.

**Ein Unternehmer**  
der im Besitz guter Zeugnisse ist  
und sofort

**20 starke Mädchen**  
zur Rübenarbeit und  
**10 Männer**

zur Getreideernte stellen kann,  
kann sich melb. Melb. briefl. unt.  
Nr. 8576 a. d. Gefelligen erbet.

8656] Suche sogleich einen  
**Vorschnitter**  
mit 50 Leuten

15 Männer, 25 Frauen und 10  
Burschen.  
F. Glahn, Rittergutsbesitzer,  
Sophienhof b. Granow M/M.,  
Station Kleeberg.

8641] Ein nüchtern, zuverlässiger  
**Kutscher**

mit kleiner Familie und guten  
Zeugnissen, der auch Nebenar-  
beiten in der Wirtschaft mit  
seinen Pferden zu verrichten hat  
und einen zweiten Pferdewechsel  
stellen muß, findet vom 1. d.  
15. Juni d. J. Stellung.  
Neufeld, H. Klonaia  
b. Gr. Klonaia.

**Diverse**  
**10 Schachtmeister**  
mit Arbeitern

finden Beschäftigung am Bahn-  
bau Tapiau. Melb. hier. [8484]  
H. Klamm, Bauunternehmer.

**8 tüchtige**  
**Schachtmeister**  
mit Stamm guter Leute, finden  
dauernde Beschäftigung bei hohem  
Lohn. Bahnbau Landsberg Ditr.,  
nächste Station ist Lichtenfeld.  
Bauunternehmer F. Heib  
in Landsberg Ditr. [7975]

**100 Erdarbeiter und**  
**1 tücht. Vorarbeiter**  
der auch abstecken kann, finden  
dauernde Beschäftigung am Bahn-  
bau Tapiau-Friedland Ditr.; zu  
melden beim [8311]  
Schachtmeister Kattein.

**Verh. Kutscher**  
gew. Kavaller. od. Artiller. nicht.  
und ehrlich, w. für ein Fuhrge-  
schäft mit Holz- und Fouragebldg.  
zum 15. Mai gesucht.  
8220] Dettling, Poppo.

Ein jüngerer, evangel.  
**Hausdiener**

wird für ein kleineres Hotel ge-  
sucht. Derselbe muß mit Pferden  
Verkehr wissen. Meldungen wer-  
den brieflich mit Aufschrift Nr.  
8581 durch den Gefelligen erbet.

8540] Evangelischer  
**Kutscher**  
Kavallerist bevorzugt, kann sich  
sofort melden in Wahlen Ditr.

**Lehrlingsstellen**  
8395] Suche für mein Manu-  
faktur- und Konfektionsgeschäft  
**einen Lehrling**

mosaischer Konfession.  
H. Heimann, Culm.

8575] Für mein Tuch-, Manu-  
faktur- und Kurzwaarengeschäft  
suche ich per sofort

**einen Lehrling**  
mit Vergütung, sowie einen  
**Volontär**

der polnischen Sprache mächtig.  
D. Loewenthal, Grunow Ditr.

**2 Malerlehrlinge**  
können von sofort eintreten bei  
A. Schrammke, D. Eylan.

8570] Für meine Apotheke  
suche ich einen  
**Lehrling**

mosaischer Konfession.  
E. Eylan, Apotheker,  
Br. Eylan.

**2 Lehrlinge**

finden in meinem Ko-  
lonialwaaren-, De-  
stillations- u. Tabak-  
Geschäft sofort Aufnahme.

**Isidor Silberstein,**  
**Gollub.** [8388]

7783] Ein junger Mann  
mit guter Schulbildung  
wird für meine Buch-  
handlung als

**Lehrling**  
per sofort gesucht.  
Gewissenhafte Ausbild.  
im Verkehr mit feinem  
Publikum, i. Korrespond.,  
Buchführung und Rite-  
ratur. Eigenhändig ge-  
schriebene Bewerbungen an  
Buchh. Biengle,  
Culm Westpr.

**Ein Lehrling**  
mit guten Schulfenntnissen kann  
sich melden bei [7364]  
Julius Brilles, mech. Schuh-  
fabr., Bromberg, Bosenstr. 30.

8249] Suche für meine Brod-  
und Feinbäckerei

**zwei Lehrlinge**  
achtbarer Eltern. S. Lutz,  
Bromberg, Bahnhofstr. 88.

**Zwei Knaben**  
die Biblhauer werden wollen,  
können bei mir sofort eintreten.  
Selbige werden durch einen tüch-  
tigen Biblhauer ausgebildet.  
Heyda, Dierode Ditr.,  
Stad. Zement- und Marmor-  
waarenfabrik. [8270]

**Molkerei-Lehrling**  
und Gehilfe [8190]  
können am 15. Mai eintreten.  
W. Arndt, Weisenburg Ditr.

**Offene Stellen**  
E. anst. f. W. v. Lande m. e. noch  
schulp. Kind, w. v. f. b. g. beid.  
Geb. St. z. selbst. Führ. d. Wirtsch.  
Melb. u. Nr. 8668 a. d. Gefell. erb.

**Erzieherin.**  
Frankfurt d. h. j. Inhaberin  
m. d. sofort. Befehung d. Stelle  
wünschenswerth. Dem. bitte Ge-  
haltsanträge u. Zeugnisse be-  
zulegen. Prof. K. u. o. h.  
Zenkau b. Danzig.

**Erzieherinnen**  
geprüft und musikalisch, wie  
**Kindergärtnerinnen**  
I., II., III. Klasse resp. bessere  
**Kindermädchen** [8624]  
und zuverlässige  
**Kinderrfrauen**  
erhalten unter sofortiger Ein-  
führung der Zeugnisse, wenn mög-  
lich auch Photographie, ange-  
nehme Stellung durch Frau  
**Emma Jager,**  
Placements-Bur., Graudenz.

Ein junges, gebildetes Mädchen  
sucht Stellung als

**Berkaufserin**  
oder **Kassirerin**  
in einem Galanterie- oder  
Schreibwaarengeschäft resp. Buch-  
handlung. Melb. briefl. unt. Nr.  
8431 an den Gefelligen erbeten.

8461] 3 tüchtige  
**Berkaufserinnen**  
der polnischen Sprache  
mächtig, suche per sofort  
resp. 15. Mai cr. für  
mein Galanterie-, Kurz-  
und Weißwaarengeschäft  
bei hohem Salair. Be-  
vorzugt werden Damen,  
welche schon längere  
Zeit in der Branche  
tätig sind. Den Mel-  
dungen mit Gehaltsan-  
trägen ist Photographie  
beizulegen. [8461]  
Paul Bok,  
Culm a. B.

8579] Eine gewandte  
**Berkaufserin**  
die der polnischen Sprache mächt.  
und auch etwas Russ. verstehen  
muß, findet bei mir vom 1. Juli  
cr. eine angenehme und dauernde  
Stellung. Photographie und  
Zeugnisabschrift erwünscht.  
Louise Belta Wwe.,  
Neudorf Ditr.

8365] Suche eine gewandte  
**Berkaufserin**  
für mein Manufakturwaaren-  
Geschäft. Gehaltsanträge und  
Zeugnisse erwünscht.  
Kurt Scheller, Gumbinnen.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein geb. Mädchen**  
sucht Stellung zur Hüfe in  
einem h. d. Haushalt. Off. u.  
B. 12 postl. Dirschau. [8639]

8566] Ein j. gebild. Mädchen,  
in Schneiderei u. Handarbeit er-  
f. u. w. u. 1. Juni a. d. Lande  
in einem f. Hause die Beaufsicht.  
e. 3-jährigen Kindes zu über-  
nehmen. Selbige ist auch gerne  
ber. i. d. Wirtsch. beihilflich zu sein.  
Off. u. A. Z. 1879 postl. Geierswalde.

**Ein anspruchsvolle**  
**Kindergärtnerin**  
1. M. sucht zum 1. Juli Stell-  
Meldungen erb. H. Odau,  
Friedrichs Strauchbucht bei  
Tilau Ditr. [8601]

**Meierin,** mit Alfa-  
und Laval-Separat.  
und Bereitung feiner Tafelbutter  
vertraut, sucht vom 15. Mai  
oder 1. Juni Stellung. Mel-  
dungen unter A. M. 50 postlag.  
Roschlaw Ditr. erbeten. [8602]

8664] Suche Stellung als  
**Stütze der Hausfrau**  
v. 15. Mai od. später. Off. mit  
Gehaltsangabe unter A. K. postl.  
Graudenz erbeten.

E. erf. Verkaufl., die ber. in  
gr. Destillationen thät. gew. i.  
ähnl. Stellung. Gef. Off. unt.  
E. S. 1850 postl. Insterburg.

**Zwei junge Leute**  
von anständigen Eltern, welche  
Luft haben, das **Barbier- und**  
**Friseur-Geschäft** zu erlernen, können  
sofort eintreten bei [8489]  
Theodor Mura, Friseur,  
Lindenstraße 29.

**Ein Sohn**  
ordentlicher Eltern, der Lust hat,  
die **Friseur- und Barbier-**  
Geschäfte zu erlernen, kann  
sofort eintreten bei [8192]  
Joh. Rogowski, Friseurmeister,  
Miesenburg.

**Ein Lehrling**  
für ein Kolonialwaarengeschäft  
und Destillation, zum sofortigen  
Antritt gesucht. [8643]  
E. Arndt, Neek, Nm.

8640] Suche von sofort für  
mein Manufaktur- und Mode-  
waaren-Geschäft

**einen Lehrling**  
der bereits 1—2 Jahre in Stell-  
gewesen ist, evtl. mit Vergütung.  
M. Davidson, Böken Ditr.

**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern mit guter  
Schulbildung per sofort gesucht.  
Familienanschluss.  
E. S. Neumann, [8647]  
Sandlg. landw. Bedarfsart. und  
Getreide, Schropp Ditr.

**Lehrlings-Gesuch.**  
8653] Für mein Destillations-  
Gesch. suche pr. bald ein Lehrling.  
Off. sub G. 8492 befr. b. An-  
noncen-Exp. v. Haasenfein &  
Vogler, A. G. Königsberg i. Pr.

**Lehrling**  
für Herren- u. Knabenarbe-  
rode gesucht. Offert. an W. a. x.  
Langendorf, Bielefeld i. Westf.

8558] Suche per sofort für  
mein Eisenwaarengeschäft, ver-  
bunden mit einem Magazin für  
Haus- und Küchengeräte

**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
G. A. Grinda, Gerdauen.

**Söhne**  
anständiger Eltern, welche Lust  
haben, Holzschlößchen zu werden,  
können eintreten. [8217]  
Bunk, Schönlanke.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

8419] Dauernde Stellung findet  
i. m. Kurz-, Buch-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft zum 1. Juli  
eine tüchtige, gewandte, Christl.  
**Berkaufserin**

welche der polnischen Sprache  
mächtig sein muß. Bevorzugt  
eine solche, die etwas Russ. ar-  
beiten kann. Melb. mit Photogr.  
u. Ang. d. Gehaltsantr. unt. Nr.  
8419 an d. Gefelligen erbeten.

8619] Für mein feines Herren-  
Artikel-Geschäft suche ich zum  
sofortigen Eintritt eine  
**gewandte Berkaufserin**

Schriftliche Offerten mit Photo-  
graphie und Gehaltsanträgen  
erbeten. H. Rosenthal,  
Graudenz.

8554] Suche per 15. Mai eine  
tüchtige, gewandte  
**Kassirerin**

die mit der Buchführung und  
Correspondenz vollständig ver-  
traut ist, per 15. Juni suche für  
mein Buch-, Kurz-, Weiß- und  
Wollwaarengeschäft eine äußerst  
tüchtige, erfahrene

**Berkaufserin.**  
Meldungen mit Gehaltsanträgen.  
erbetet M. Cohnberg,  
Kafel, Neke.

8483] Suche per sofort noch  
zwei tüchtige  
**Berkaufserinnen.**

Stellung dauernd und angenehm.  
Zeugnisse und Gehaltsantr. an  
Adolf Jachs,  
Berliner Waarenhaus,  
König Westpr.

**Fräulein**  
welche die Küche erlernt hat,  
findet von sofort angenehme,  
leichte Stell. i. Hotel Viktoria,  
Waldenberg Neum. Melb. b.  
Abdruck der Zeugnisse u. Photo-  
graphie beizulegen. [8527]

**Ein junges Mädchen**  
für mein Glas- und Porzellan-  
geschäft suche per 1. Juni [8380]  
S. Demant, Graudenz,  
Herrenstr. 12.

8466] Gefucht z. 1. Juli  
**Mädchen oder Frau**  
welche die bürgerliche Küche ver-  
steht, plätten kann u. etwas  
Hausarbeit übernimmt. Lohn  
60 Thlr. u. Weihnachtsgeld.  
Desgl. unverheirateter, ordent-  
licher, zuverlässiger

**Aufscher**  
welcher etwas Feldarbeit über-  
nimmt, möglichst Kavallerist od.  
Feldart. Lohn 70 Thlr. und  
Weihnachtsgeld. Reisegehalt  
werden vergütet. Kgl. Ober-  
försterei Börschen b. Lübben,  
H. L. H. Frankfurt a. O.

8452] Für eine größere Gast-  
wirtschaft auf dem Lande wird  
**ein junges Mädchen**  
aus anständiger Familie gesucht.  
Strenger Anschlag an die Familie  
gefordert. Gehalt 140—150 Mark.  
J. W. Peto, Linow Ditr.,  
Poststation.

Ein anständiges  
**evang. Mädchen**  
sauber und flink, das kochen kann,  
wird zur Verrichtung sämtlicher  
h. d. Arbeiten nach einer Kreis-  
stadt der Provinz Posen von so-  
fort gesucht. Meldungen mit  
Gehaltsanträgen brieflich mit  
der Aufschrift Nr. 7974 an den  
Gefelligen erbeten.

8516] Für mein Kurz-, Galan-  
teriewaarengeschäft suche zum  
sofortigen Eintritt ein  
**Lehrmädchen**

aus achtbarer Familie.  
M. Wilkowsky, Johannisburg.

8330] Ein zuverlässige, anspruchs-  
loses, älteres  
**Mädchen oder Frau**  
mit Küche und Hausarbeit ver-  
traut, als **Stütze der Haus-  
frau**, sucht zum 1. Juni  
Fr. Sanitätsrath Dr. Priester,  
Tuchel.

8594] Ein Mädchen findet als  
**Lehrmeisterin**  
Stellung in Volkereigenossensch.  
Brojowo bei Culm.

8589] Ein junges Mädchen, mos-  
wird als

**Stütze**  
zur Wirtschaft mit Familien-  
anschluss per sofort gesucht und  
muß schon in ähnlichen Stell.  
gew. sein. A. Gerson, Strelno.

8620] Ein anständiges  
**junges Mädchen**  
aus achtbarer Familie, welches  
Hausarbeiten übernimmt und im  
Geschäft mit Lust mithilft, findet  
von gleich oder 15. d. M. gute  
Stellung zur Stütze bei  
Fräulein Lewin, Graudenz,  
Kallmeyerstr. 5.

8661] Gefucht per sofort ein  
**junges Mädchen**  
welches schon in der Wirtschaft  
tätig war und im Nähen geübt  
ist, als **Stütze der Hausfrau**.  
Gef. Off. unt. W. T. 3030 a. d.  
Exp. d. Bromberger Tagebl. erb.

8645] Neuhoff b. Hoch-Stöblau  
Ditr. sucht zum 15. Mai d. J.  
ein junges, gut erzogenes, ge-  
sundes, evangelisches  
**Mädchen**

aus besserer Familie, welches die  
Arbeit eines Stubenmädchens zu  
verrichten u. sich mit 2 Kindern  
im Alter von 6 und 5 Jahren  
beschäftigen muß. Gehalt 130 M.  
pro Jahr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.

**Ein Fräulein**  
erfahren in der Küche, wird sofort  
zum 15. Mai gewünscht.  
Carl Frenn, Schloßau Ditr.



## Amtliche Anzeigen.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Konkurs-Schuldners Hermann Federan zu Graudenz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf **den 14. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Graudenz, den 30. April 1897.

Sohn, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Adolf Michaelis zu Leissen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf **den 14. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Graudenz, den 30. April 1897.

Sohn, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Bekanntmachung.

In der Strafsache gegen Schwarz und Genossen D 61/96 wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs wird einer der Angeklagten, der Arbeiter Franz Flamma, gesucht. Es wird gebeten, den Aufenthaltsort des Flamma hierher zu den genannten Akten mitzuteilen. Flamma ist am 25. Juni 1876 zu Altschönberg, Kreis Allenstein, als Sohn der Jacob und Barbara geb. Scharnowski-Flamma'schen Eheleute geboren.

Gilgenburg, den 28. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

8508] Die Maurer- und Zimmerer-yp-Arbeiten, einschließlich des zu verwendenden Materials, zum Bau einer Waschküche pp. auf Bahnhof Ritschenwalde der Bahnstrecke Rogasen-Drabonitz, sollen nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmungen über die Vergabe von Lieferungen u. Leistungen vom 17. Juli 1885 öffentlich vergeben werden.

Eröffnung der verschlossenen eingegangenen Angebote  
am 17. Mai, Vormittags 11 Uhr.  
Aufsichtsrat 14 Tage.

Die Bedingungenunterlagen liegen im diesseitigen Arbeitszimmer zur Einsicht aus, können auch von der unterzeichneten Inspektion gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk bezogen werden.

Knoweratzlaw, den 3. Mai 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

### Bekanntmachung.

8568] Bei dem hierseits am 1. Oktober d. Js. zu eröffnenden Schlachthause soll die Stelle des Verwalters besetzt werden. Die Anstellungsbedingungen sind folgende:

1. freie Wohnung im Schlachthause, freie Beheizung und Beleuchtung;
2. 600 Mark Anfangsgehalt steigend von 5 zu 5 Jahren um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 750 Mk.;
3. Pensionberechtigung ist ausgeschlossen;
4. Der Schlachthausverwalter hat unter Aufsichtnahme eines ständigen, ihm zugewiesenen Arbeiters die sämtlichen, mit dem Betriebe des Schlachthaus verbundenen Geschäfte, einschließlich der Zeichnungen, zu besorgen;
5. Vor definitiver Anstellung ein Jahr Probezeit;
6. Bewerber haben sich zu verpflichten, bis zum 1. September nach abgelaufenem Probezeit bei einem größeren Schlachthause ein Befähigungszeugnis beizubringen. Kosten hierfür werden nicht vergütet. Der Einreichung von Bewerbungsgesuchen setzen wir bis zum 20. d. Mts. entgegen.

Neumark, d. 3. Mai 1897.

Der Magistrat.

Liedke.

### Bekanntmachung.

8422] Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung eines Abortgebäudes, der Umwandlung und eines Rampen-Aufganges auf dem katholischen Schulgebäude zu Marzenitz sollen unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten gültigen Vertragsbedingungen im öffentlichen Ausschreibungsverfahren vergeben werden. Hierzu ist auf

Sonnabend, den 15. Mai 1897,

Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des unterzeichneten Termin anberaumt, bis zu welchem versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote hierher einzureichen sind. Die Zeichnungen u. Bedingungen liegen während der Dienststunden im Amtszimmer der königlichen Kreisbau-Inspektion zur Einsicht aus. Bedingungenanschläge sind, soweit der Vorrath reicht, gegen postfreie Einsendung von 2,70 M. von dort zu beziehen.

Neumark, d. 1. Mai 1897.

Königliche Kreisbau-Inspektion.  
Petersen.

8660] Die Verpachtung der Gras- und Weidenutzung für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1901 findet statt am Freitag, den 14. Mai d. Js., Vormittags 9 Uhr, im Amtszimmer der unterzeichneten Verwaltung, wofür die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Garnison-Verwaltung  
Graudenz.

Der Vieh- u. Pferdemarkt

findet in Graudenz am 7. cr. statt.

11370] Streichholz, Oelfarben,

Feinöl, Leinöl, öf. billigt.

E. Dessonneck.

## W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz



Größtes Lager selbstgefertigter Wagen

in neuen Mustern in bekannter, reeller Ausführung.

Anfertigung von Geschäftswagen aller Art.

Reparaturen

Gold-Medaille. an sämtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied und Sattler, sowie Reuladungen sachgemäß, schnell und billig. [1863]

### Wagen

offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offeriert billigst [1896]

Jacob Lewinsohn.



H. Niekau, Dr. Eylau.

### Apfelwein

unübert. Güte, goldklar, haltbar 14 mal preisgekrönt verfertigt in Gebinden von 35 Liter aufwärts & 30 Pf. v. Liter. Auslese, & 50 Pf. v. Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kasse oder Nachnahme. [1895]

Export-Äpfelwein-Kelterei

Ferd. Poetko, Guben 12.

Inhaber d. Rgl. Preuß. Staatsmedaille „Für besten Apfelwein“.

Echt chinesische

Daunen

das Pfund

2,65 Mk.

Als besonders fälschungsicher zu empfehlen.

Nur durch den großen Umsatz dieser billigen Preise. Es genügen zum großen Herdett ca. 3 Pfund, zum Kopfputz ca. 1 Pfund.

Magazin A. Lubasch

Berlin, Kommandantenstr. 44/45 a.

Verfandt geg. Nachnahme od. vorherige Einl. des Betrages. Versand. unumst. Preislisten gratis und franco.

Taschen-Remont-Nickel

Remont-Silber

Remont-Gold

Wecker

von Mk. 2,40 an

m. Kalend. Mk. 4.

Regulateure

von rak. 6 an.

Preisliste g. tis und franco.

Nichtkonvenientes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.

Uhrenverwandtschaft

Carl Schaller, Konstanz.

Preislisten mit 300 Abbildungen

verf. franco gegen 20 Pf. (Briefm.)

die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von Müller & Co.,

Berlin, Prinzenstr. 42.

Haut-, Blasen-, Nieren-

Leiden beist. m. f. neuen combin. Verfahrens

sicher u. schnell, selbst veralt. u. verzweif. Fälle radical. Dir.

Laabs, Berlin, Glatfacherstr. 39.

Auswärts briefl. distret.

F. Berlin, Bratenfchmalz

& Zentner 35 Mk.

Best. geräucherter Speck,

& Zentner 45 Mk. [1897]

empfehlen in bekannter Güte

P. W. Klingebell, Frankfurt a. O.

Dr. Oetker's

Badpulver & 10 Pf. giebt feinste

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

Rezepte gratis von H. Raddatz Nachf.

### Parzellierung des Gutes Roschütz

an der Chaussee schön gelegen, 2 Kilometer von der Stadt Schneidemühl (18000 Einwohner) entfernt. Es stehen noch zum Verkauf: 1. Zwei Reithäuser, je 125 Morgen mit viel Wiesen. 2. Eine Wassermühle mit zwei Gängen, Sechsmaschine, Walzenstuhl etc., Winter und Sommer gleichmäßiges Wasser, neue Gebäude, 18 Morgen Land und Wiesen. 3. Mehrere Parzellen mit guten Wiesen und neuen Gebäuden. Die Preise sehr niedrig. Anzahlung gering und werden die Parzellen nach Wunsch der Käufer als Rentengüter und auch freihändig verkauft. Verkäufe täglich in Roschütz bei Schneidemühl. [1865]

7882] Garantirt reinen

Blüthen-Honig

& Pfund 70 Pfg., Postfr. franco

7 Mark, verleiht umgebend

Apotheker Koopen,

Marienburg Westpreußen.

Hoffmann

neutr. Eisenbau, größte

Konfalle, Schwarz od. weiß,

lieft. & Halbfabrikat, 10 Jahr

Garantie, monatl. Mk. 20 an

ohne Preisermäßigung, Versandt

fr. Probe (Katal. bezug. fr.)

die Fabrik Gg. Hoffmann,

Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

8356] Ein fast neues

hochfein. Repetitorium

nebst Zometisch

für Kolonialwaaren und

Repetitorien

für alle anderen Geschäfts-

arten geeignet, stehen preis-

wert zum Verkauf bei

Ludwig Cohn,

Strasburg Westpr.

8666] 400 Ztr. Daber'sche

Erbsen

& 130 Mk., in fl. fow. gr. Posten,

verkauft bei vorherig. Beschäft.

A. Zimmermann, Zablonow.

Anzugstoffe

Neuheiten in guter Qualität

f. Herren u. Knaben, Billardtüch.

feine farbige Damenstoffe zu eleg.

Bromadenkleid, u. Regen-

mänteln verfertigt bill., und ein-

zelne Meter. Proben frei! [1869]

Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Wasserdestillir-

Apparate

für Kohlen- und Dampfheizung

mit kontinuierlich wirkender Selbst-

speisvorrichtung, offeriert [1862]

Fr. Klavon, Graudenz,

Blumenstr. 29.

La. Metzger Spargel

verf. 10 Pf. d. Postfr. & 4,90

incl. Korbchen, fco. geg. Nachn.

Emil Marcus, Metz.

8543] Große, lebende

Aale

pro Pfd. 70 Pfg., find zu haben

in Mühle Wabang

bei Altenstein Ostpreußen.

Geldverkehr.

Gold jeder Höhe, zu jedem

Zweck sofort zu verg.

Adr.: D.E.A. Berlin 43.

12—15000 Mark

zur II. Stelle, durchaus sicher,

auf ein großes Wohnhaus gesucht.

Meldungen werden brieflich mit

Aufschrift Nr. 6470 durch den

Geselligen erbeten.

Heirathen.

8596] F. i. Damen m. 15000, 39000

M. S. sucht Partheie Robeluhn,

Königsberg i. Pr. 3. Sandg. 2.

Inspektor

35 Jahre alt, dem es an Damen-

bekanntheit mangelt, f. i. Gast- u.

Landwirthsch. einzubeirath. Nicht

anonyme Off. u. Nr. 8079 a. d. Gef.

Grundstücks- und

Geschäfts-Verkäufe.

G. Brodt. M. Accidenzdruck m.

a. taum. Kundsch. w. ganz bill. verk.

Stettin, Schweizerstr. 23. Rosenfeldt

Geschäfts-Verkauf.

8612] Mein seit 6 Jahren in der

Kreis- u. Gymnasialstadt Weblau

bestehendes Weib- u. Leinwand-

Geschäft mit guter Kundsch. ist

krankheitshalber für Inventur-

## Eine Schmiede

in der Hauptstr. Schneidemühl's im flott. Betriebe, meist Landwirthschaftsch. mit Aufschlag, bin ich will., sof. od. auch etwas spät. zu verpacht. Handwerksz. kann sammtl. mit übernommen werd. u. zwar auf mein Wunsch, weil ich das Geschäft aufa., and. Unternehmungshalber. Näheres bei Gastwirth H. Braun, Schneidemühl, Güterbahnhof. [6611] Zu verkaufen: das elationsberechtigte

### Hausgrundstück

Graudenzstr. Nr. 3 zu Culm, mit zweistöckigem Wohnhause u. zwei Hausgärten.

## Mein Gut

1000 Morgen groß, in der Nähe des Kreisortes Carthaus, durchweg guter Boden, dabei ein unerhöchliches Stalllager, dann die Posthalterei Carthaus-Cullenich, will ich sobald als möglich verkaufen. Anzahlung 36-40000 Mark. Frau von Börde, Mag (Poststation) Westpr. [8615]

8658] Einer Bank gehörendes

## Gut

ca. 600 Morgen, mit neu gebaut. Hirsen, ist bei Mark 25000,— Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres beim Verwalter Herrn von Roschütz in Königl. Neuborf, Kreis Stuhm.

### Mein Grundstück

in der Nähe der Infanterie-Kaserne, in welchem sich eine Restauration und Bäckerei in flott. Betriebe befindet, beabsichtige ich von sogleich od. später Veränderungshalber zu verkaufen. 8541] G. Walter, Dr. Eylau.

### Mein Grundstück

Marienwerderstraße 24, will ich unter günstig. Beding. verkaufen. Es besteht aus Wohnhaus, zwei Ställen, 3 großen Werkstätten, Lagerkubiken, Garten. [1671] F. Duszynski, Maurermeister

### Grundstück

mit groß. neuem Wohnhaus, sehr gut verzinsl. zu verkauf. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6469 d. d. Geselligen erbet.

### Mein Grundstück

besteh. aus zwei Häusern, eins i. der Hauptstraße, schön. Geschäftslage, worin zwei Geschäfte betrieb. werd., bin ich Willens, z. verkauf. Meld. unt. Nr. 7926 a. d. Gesell.

8347] Meine 230 Morg. große, allein gelegene

### Befizung

sehr hübsch, komplett, in hoher Kultur, nur Kleefrüger Boden, Torfisch, 3 Kilometer v. Chaussee und Bahn, im Kreise 2 h d. steht wegen Übernahme der schwierigeren Befizung billig zu verkaufen. Winterungsantritt 54 Scheffel. Anzahl. nach Uebereinkunft. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Otto Weikun, Abb. Schneppen v. Neudorf.

### Mein Grundstück

in Thorn, Brückenstr. Nr. 24 u. Maurerstr. Nr. 22, nebst Seitengebäude, mit 12 Mietshäusern, worin seit über 50 Jahren Bäckerei betrieben wird, bin ich Willens, durch Tod des Bäckers sofort zu verkaufen. E. Marquard, Thorn, Tuchmacherstr. Nr. 16.

### Eine Villa

alleinstehend, mit Vor- u. wunder-schönem Obsthof, wird ich anderer Unternehmungen halb. von sofort verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Die Villa bringt 1800 Mark Miete. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8269 d. d. Geselligen erbet.

### Gesucht

gutes Grundstück mit Hof und Garten in ff. Lage v. Graudenz zum Kauf. Briefl. Meldg. unt. Nr. 8676 an d. Geselligen erbet.

### Pachtungen.

Wein am Markt gelegenes

### Wuraggeschäft

verbunden mit

### Frühstücksstube und

### Schant-Geschäft

ist vom



## Der Weg zur Höhe.

Nachdr. verb.

Novelle aus der Reichshauptstadt von M. Frey.

Ein toller Lärm tönte Professor Janßen aus dem Antikensaal der Königl. Kunstakademie entgegen, als er auf der Schwelle zu diesem sekundenlang mit dem Eintritt zögerte, und verstumte erst, als der Professor plötzlich in der geöffneten Thür erschien. Umringt von vielen, in ihrer hehren Ruhe und Schönheit eindrucksvollen Gebilden der Kunst befand sich eine Versammlung von übermühtigen Menschenkindern in dem weiten Saale.

Einige Schüler beugten sich, kampfhaft die Kreide und den Wischer umspannend, über die vorwurfsvoll zu ihnen emporblickende, leere, weiße Fläche, welche der Rahmen ihrer Staffelei umgab. Dasjenige, was den Tumult hervorgerufen hatte, blieb unberührt auf dem Podium stehen. Es war zu spät, um es dem Blick des Professors zu entziehen.

Die einzige Unbefangene im Saale war ein junges Mädchen, das ohne den im Augenblick getragenen goldenen Kneifer für eine ungewöhnliche Schönheit gelten konnte. Der Schall lächelte aus ihren Zügen, während sie erwartungsvoll zu dem Professor hinüber sah. Dieser legte seinen Hut aus der Hand und deutete mit ernster Gelassenheit nach einem Gypsabguß der Venus von Milo, welcher momentan einen fesselnden Anblick gewährte. Auf dem schöngezeichneten Scheitel der Göttin schwebte ein weißer, federge schmückter Damenhut, unter dem das liebevolle Antlitz des Meisterwerkes im Halbschatten hervorschaute. Ein hochmodernes, blaues Plüschjaquet mit bauschenben Gigotärmeln bemühte sich, die prächtige Büste der Statue zu verhüllen.

„Wo ist die Thorheit?“ fragte Erhard Janßen ernst; es klang mehr bedauernd, als tadelnd. Die männlichen Schüler und diejenige der anwesenden beiden Damen, welche bei dem Eintritt des Professors allein gezeichnet hatte, schwiegen still. Nur die blonde Schönheit warf ihren blonden Kopf in den Nacken zurück und rief mit heller Stimme aus:

„Glauben Sie nicht, Herr Professor, daß wir die Mitleidlerin einzig zu dem Zwecke kostümiert haben, um ihr in diesen kühlen Maitagen ein Frösteln zu ersparen. Wir beabsichtigen eine Konkurrenz mit denjenigen Künstlern, die sich bestreben, der bellagenerwerthen Schönheit Arme anzufügen, um der eigentlichen Absicht ihres Schöpfers gerecht zu werden.“

Das Klang schelmisch und wurde von lebenswürdigem Lächeln begleitet. Erhard Janßen, in dessen Antlitz eine feine Röthe des Unwillens aufgestiegen war, erwiderte jedoch nichts auf die übermühtige Rede. Durch einen Wink gebot er, die Störung zu beseitigen, und wandte sich mit einem ernsten: „Ich bitte — an die Arbeit!“ der Gesamtklasse zu.

Der Professor hielt einen Rundgang im Antikensaal. Nun gelangte er zu der in einer Ecke postierten fleißigen Zeichnerin und betrachtete mit Interesse deren Arbeit. Es war die Büste einer Nymphe, die auf hohem Sockel neben der Staffelei stand.

„Brav, Fräulein Ehler!“ Sie dürfen mit Ihrer Arbeit zufrieden sein. Wenn Sie noch kurze Zeit so fortfahren, erstreckt sich Ihnen bald das Reich der Farben, das erstrebenswerthe Gebiet unserer Kunst!“

Die Angeredete blickte dankbar auf. Ein freudiges Roth überhauchte das junge Antlitz, das noch den vollen Reiz kindlicher Unschuld und reinen Vertrauens gegen Jeden aufwies.

Leise, aber fröhlich erwiderte sie: „Ich danke Ihnen, Herr Professor. Ich werde mich bemühen, eine echte Künstlerin zu werden!“

„Wenn Sie sich treu bleiben, werden Sie es erreichen, Fräulein Ehler!“

„Aber, Herr Professor!“ tönte es plötzlich heiter in halblautem Tone hinter den Beiden. „Ein so niedliches Mädchen, wie es Agnes Ehler ist, kann doch nicht allein der Kunst Treue schwören. Ich wette, sie will das auch nicht.“

„Fräulein Angelika!“ bat Agnes vorwurfsvoll. Sie war hocherglöhnt.

Ende Sie mit Ihrer Arbeit bereits zu Ende, Fräulein Berg?“ fragte der Professor gemessen.

Angelika schüttelte heftig den Kopf. „Noch nicht. Ich wollte meine Nachbarin nur um ein Stückchen scharf gezeichnete Kreide ersuchen.“

Agnes beugte sich bereitwillig nach ihrem Kreidekästchen hinab. Angelika beilte sich, ihr behilflich zu sein. Dabei glitt der Kneifer von ihrer feinen Nase und gerieth mit einer dünnen Goldkette am Hals der Zeichnerin in Kollision. Die Schuldige verstand die Verwirrung schnell zu lösen, aber sie über sah dabei, oder gab sich den Anschein zu übersehen, daß das Schloß der kleinen Kette bei diesem Manöver aufgesprungen war und der zierliche Hals schmuck nur noch auf den Schultern der Genossin ruhte.

Von dem Professor begleitet, führte die Dame an ihren Platz zurück. „Nun, wie weit sind Sie in der Ausführung Ihres selbstgewählten Vorbildes angelangt?“ meinte der Lehrer mit leiser Ironie, indem er die Zeichnung enthielt. Sein prüfender Blick ruhte auf dem überraschend gut gelungenen Körper eines Pferdes, dessen Kopf noch fehlte. An dem Modell war es ein Männerhaupt, dessen Gesichtsausdruck im Hinblick auf die angefügte Thiergestalt von wilder Melancholie zeugte.

„Sie haben sich zu Schweres ausgewählt, Fräulein Berg, weshalb vollenden Sie nicht dieses korinthische Säulenstück? Es sollte mir Zeugnis ablegen, ob es Ihnen Ernst um die Kunst ist!“

„Ernst? O nein! Wozu wohl. Ich zeichne, weil es mir Vergnügen bereitet, und weil es heutzutage zum sogenannten guten Ton gehört!“ lächelte der schöne Mund.

Der Professor zuckte die Achseln und entfernte sich. In Angelikas Zügen tollten die lustigen Geister des Uebermuthes. Ein Gedanke war ihr zugeflogen, dem sie sofort Leben einzwang.

Der Professor staunte innerlich über den Fleiß, welchen diese Schülerin plötzlich entwickelte. Gegen Schluß der Stunde trat er daher noch einmal an ihre Staffelei. Es

befremdete ihn, die stets mit Sicherheit auftretende junge Dame befanden zu sehen. Zugleich gewährte er die noch immer unvollendete Zeichnung des Säulenkapitals.

„Ich wünsche die Arbeit der soeben verflochtenen Zeichnerin zu sehen, Fräulein Berg“, sagte er in bestimmter Weise.

Angelika zögerte minutenlang. Dann wandte sie mit der ihr eigenen trotzig Bewegung das schöne Haupt zurück und händigte abgewandten Antlitzes dem vor ihr Stehenden eine Zeichnung ein.

Erhard Janßen sah lange darauf nieder. Der vorhin fehlende Kopf des Centauren war durch sein eigenes Haupt ersetzt, das mit verblüffender Ähnlichkeit wiedergegeben war. Selbst der eigenmächtig erschaufene, zärtliche Ausdruck berührte nicht fremd in den Zügen des Professors. Mit leichter Wendung blickte er auf Agnes Ehler, die in all' ihrer lieblichen Schlichtheit naturgetreu gezeichnet neben ihm einherschritt und einen um seinen Hals geschlungenen Zügel in ihren Händen hielt.

Erhard Janßen faltete das Papier zusammen und schob dasselbe in seine Brusttasche. Dann wandte er sich an die junge Dame: „Sie werden mir, dem Lehrer, das Recht zugestehen, diese Zeichnung zu konfiszieren“, sagte er kalt. Eine Pause folgte. Dann kam es im Tone wohlwollender Mahnung nach: „Sie sind sehr begabt, Fräulein Berg. Wüßten Sie es doch versuchen, des herrlichen Gnadengeschenk, das Ihnen bescheert worden ist, würdig zu werden!“

Der Schluß der Zeichenstunde wurde verkündet. Professor Janßen verließ den Antikensaal. Angelika legte gleich den übrigen Schülern ihre Zeichenutensilien zusammen und kleidete sich zum Fortgange an.

Ein flüchtiges Nicken war die Antwort auf verschiedene, an sie ergehende Abschiedsgrüße. Auch Agnes Ehler wurde mit einem solchen bedacht. Kaum hatte die Letztere jedoch den Raum verlassen, als Angelika einen glänzenden Gegenstand, der unter dem Stuhl der Genossin zurückgeblieben war, vom Fußboden aufnahm. Ein einfaches Medaillon an schlichter Kette ruhte in ihrer Hand. Hastig wurde die Kapsel geöffnet. Ein ungläubiger Blick fiel auf das darin befindliche Portrait, aus welchem Angelika zwei Augen entgegen zu glänzen schienen. Mit Mühe hielt sie einen Ausruf größter Erstaunens zurück. Sie war ein wenig bleich geworden, und mit geärgert funkelnden Blicken betrachtete sie die Photographie eines eigenartig schönen, aber ebenso verdüsterten Männerantlitzes.

Ein wenig später rief ihre helle Stimme im Korridor einen jungen Künstler, einen Engländer, an:

„Mr. Storking, bitte, eilen Sie Miß Ehler nach und übergeben Sie ihr diesen Schmuck, welchen sie im Antikensaal verloren hat. Ich übertrage hiermit feierlich mein Findexrecht auf Ihre Person!“

Der Ausländer war natürlich froh, der schönen, jungen Dame einen kleinen Dienst leisten zu können, und hatte Agnes bald eingeholt.

„Wie gut, daß dieser harmlose junge Ausländer, dem die hiesigen Verhältnisse fremd sind, das Medaillon gefunden hat“, murmelte das junge Mädchen, nachdem sie sich mit Dank von ihm verabschiedet hatte.

Unter den knospenden Bäumen des „Kastanien-Wäldchens“ dahinschreitend, hielt sie das wiedererlangte Schmuckstück zärtlich mit der Hand umschlossen. Sie schaute sich ängstlich um, ob sie Niemand beobachtete, und öffnete dann die Kapsel, um einen innigen Kuß auf das darin befindliche Bild zu drücken: „Mein Lebensstern, mein Liebste, vergieb, daß ich dich nicht besser zu hüten wußte.“

Mit glücklichem Antlitz lehrte Agnes Ehler in ihre Wohnung heim. Ihr alter Vater, welcher an einer großen Berliner Bank die Stellung eines Effektenkassiers inne hatte, war bereits anwesend. Er war der Typus eines im Bureaudienst ergrauten Beamten. Bei dem Eintritt der Tochter belebten sich seine müden Züge.

„Oh, ei, mein Kind“, scherzte er freundlich, „Dir hat's wohl schon ein Vögelchen zugeflogen, was Dir Angenehmes zu hören bevorsteht!“

„Noch mehr des Guten am heutigen Tage?“ Klang es fröhlich klangend von den Lippen Agnes Ehlers. „Was kann das sein? Bitte, sprich, Papachen! — Betrifft es Richard?“

„Wird wohl so sein, Neffen; aber laß Dir's lieber von ihm selbst erzählen. Inzwischen erfreue Deinen alten Vater durch den Bericht desjenigen, was Du, Deinem Gesichtsausdruck nach zu schließen, heute Schönes erlebt hast.“

„Ja, Herzensvater, gern. Hoffentlich kommt Richard bald. Also vorerst: Ich hatte sein Bild verloren, denke Dir, aber ich erhielt es wieder, bevor ich den Verlust bemerkte. Das war doch Glück, nicht wahr? — Nun, und dann hat mir der Professor Gültiges über meine Fortschritte gesagt. Wie ich ihm dafür danke! Weißt Du, Väterchen, ich denke es mir wunderbarlich, dereinst Mitvererberin eines traulichen Haushaltes zu werden. Von Herzen bin ich Dir dankbar, daß Du mich zur Künstlerin ausbilden lässest!“

(F.)

## Verschiedenes.

— [Dankagung.] „An das Komitee der Rudolf Falb-Spende, an die Presse und die Geber“ richtet Herr Rudolf Falb noch folgende Dankagung, um deren Veröffentlichung er uns ersucht: „Nachdem ich im vorigen Jahre durch eine plötzlich eingetretene Lähmung auf das Krankenlager geworfen und nahezu erwerbsunfähig geworden war, hatten sich Männer mit hervorragenden Namen und von einflussreicher Stellung verbunden und einen Aufruf erlassen, der die Theilnahme der Bevölkerung allenthalben in bedeutendem Maße wahrrief. Es konnte mir an meinem 60. Geburtstag, am 13. April d. Js., ein so reiches Ergebnis dieser Theilnahme übermitteln werden, daß ich und meine Familie der materiellen Sorge, welche die Krankheit mit sich brachte, nun entbunden sind. Ich sage zunächst allen Herren des Central-Komitees, welchen an dem Zustandekommen dieses Erfolges ein so wesentlicher Antheil gebührt, sowie auch den Komitees in den einzelnen Städten meinen innigsten Dank! Meinen wärmsten Dank aber auch der gesammten Presse, welche mit größter Bereitwilligkeit den Aufruf in allen Ländern verbreitete. Sie hat sich in meiner Sache auch auf dem Gebiet der Menschenliebe als eine Großmacht erwiesen! Und herzlichsten Dank vor Allem auch jedem einzelnen der Geber,

sowie den Instituten, die durch besondere Veranstaltungen das Werk fördern halfen. Mein Dank ist um so aufrichtiger, als ich mir eines der Gabe äquivalenten Verdienstes nicht bewußt bin. Möchte der Dank — und das ist meine Bitte an die Presse — ein ebenso vielfaches und weitreichendes Echo finden, wie es der Aufruf gefunden hat!“

— [Segen der Wasserleitung.] In Deggen Dorf (Bayern) hat eine Gastwirthswittve in ihren lokalen eigentümlichen Einrichtungen zur Schlichtung etwaiger Ausweichungen und zur Abkühlung besonderer Hitzköpfe anbringen lassen. Es wird nämlich in den Räumlichkeiten an der Wasserleitung je ein Gummischlauch von entsprechender Länge und Stärke mit Hahn angebracht, wodurch der Frau Wirthin Gelegenheit geboten ist, sofort mit einem ordentlichen Strahl aufzuwarten, wenn ein Einschreiten nöthig werden sollte.

— [Süßigkeit der Eide.] In der jetzt tagenden Braunschweigischen Landessynode hat der frühere national-liberale Reichstagsabgeordnete Kulemann mitgetheilt, daß er in seiner 24-jährigen Thätigkeit als Richter selbst etwa 24.000 Eide abgenommen habe, häufig bei den geringfügigsten Dingen.

## Briefkasten.

M. S. Nach § 412 III des Allg. Landrechts kann die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes nur durch Verträge vor Eingehung der Ehe zwischen Eheleuten rechtsverbindlich ausgeschlossen werden. Von dieser Regel läßt das Gesetz zwei Ausnahmen auf einseitigen Antrag des einen Gatten während stehender Ehe zu: A. im Laufe von zwei Jahren nach geschlossener Ehe, wenn der andere Ehegatte mehr Schulden als Vermögen in die vermögensrechtliche Gemeinschaft gebracht hat, und B. wenn der andere Ehegatte in Konkurs verfallen ist. In beiden Fällen wirkt die Aufhebung der Gütergemeinschaft aber nur für die Zukunft.

H. S. Vorkopf. Das Dienstverhältnis der von Gewerbeunternehmern gegen feste Bezüge beschäftigten Personen, welche nicht lediglich vorübergehend mit der Leitung oder Beaufsichtigung eines Betriebes oder einer Abtheilung desselben beauftragt oder mit höheren technischen Dienstleistungen betraut sind, kann, wenn nicht etwas anderes verabredet ist, von jedem Theile mit Ablauf jedes Kalendervierteljahres nach 6 Wochen vorher erklärter Aufkündigung aufgehoben werden. Nächste Entlassungszeit ist der 1. Juli d. Js., wenn bis zum 19. Mai d. Js. gekündigt worden.

S. N. Hat der geschiedene Ehegatte in dem mit der zweiten Frau geschlossenen Ehevertrage die sein Vermögen überweisen, um sich dadurch gegen Ansprüche seiner Gläubiger zu schützen, so ist dies anfechtbar. Wir geben anheim, einen Rechtsanwalt zur Klage gegen die Eheleute zu bevollmächtigen, gegen die zweite Frau insbesondere dann, wenn anzunehmen ist, daß sie von der Absicht des Mannes, seine Gläubiger zu benachtheiligen, Kenntnis hat.

M. W. Ist die gemietete Sache zu dem bestimmten Gebrauche ganz oder doch größtentheils ohne Verschulden des Miethers unbrauchbar geworden, so kann der Miether noch vor Ablauf der kontraktmäßigen Zeit von dem Vertrage wieder abgehen. Die von ihm zu leistende Zinszahlung wird nach Verhältnis der Zeit, in der er die Sache noch hat brauchen oder nutzen können, bestimmt. Hat der Vermietter durch sein grobes oder mäßiges Versehen die Unbrauchbarkeit der Sache verursacht, so ist der Miether Schadloshaltung zu fordern berechtigt. Wir haben diese gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt, weil sich denselben das einzuhaltende Verfahren anschließen muß.

Folgen. 1) Für Klagen auf Erfüllung eines Vertrages oder auf Entschädigung wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung ist das Gericht des Orts zuständig, wo die streitige Verpflichtung erfüllt werden soll. 2) Aus dem Urtheile eines ausländischen Gerichts findet die Zwangsvollstreckung nur statt, wenn ihre Zulässigkeit durch ein Vollstreckungsurtheil ausgesprochen ist. Für die Klage auf Erlangung desselben ist das Amtsgericht oder Landgericht zuständig, wo Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. 3) Das Vollstreckungsurtheil ist ohne Prüfung der Gesetzmäßigkeit der Entscheidung zu erlassen. Der § 661 der Civil-Prozess-Ordnung führt aber fünf Fälle auf, in denen das Vollstreckungsurtheil nicht erlassen werden darf. Zur Aufnahme fehlt der Raum.

D. S. Mein! Der Abgeordnete Dr. v. Jagdzewski hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am letzten Sonnabend den Witschauer Prozeß nicht richtig dargestellt. Das Urtheil sagt vielmehr: „Nun ist festgestellt worden durch die eigenen Angaben des Privatklägers (Proz. 134/96), daß er im Unterrecht gelagert habe: „Wenn Ihr zu Hause deucht betet, seid Ihr nicht würdig, zur heiligen Kommunion zugelassen zu werden; zu Hause deucht zu beten, ist eine Sünde.“ Der Privatkläger hat jene Worte auch ganz ohne Einschränkung gesagt und jene Worte nicht dahin erklärt, daß das deuchtliche Beten dann sündhaft sei, wenn die Kinder es mechanisch ohne Verstandniß beteten.“

## Thorn, 4. Mai. Getreidebericht nach priv. Ermittl.

(Alles pro 1000 Hilo ab Bahn verpakt.) Weizen matter, fein hochbunt 131–132 Rfd. 156–157 Rfd. hellbunt 130 Rfd. 155 Rfd. — Roggen matt, 123–124 Rfd. 108 Rfd. — Gerste gedörrtlos, Preise nominell, keine Brauwaare 130–135 Rfd. — Hafer unverändert, 115 bis 120 Rfd., je nach Qualität.

## Königsberg, 4. Mai. Getreide- und Saatenbericht

von Rich. Heymann und Niebelsch. (Zuland. Rfd. pro 1000 Hilo.) Zufuhr: 10 inländische, 18 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunt 735 Gr. (123–124) 158 (6,70) Rfd. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Rfd. holl.) matter, 762 Gr. (123) 108 (4,32) Rfd.

## Vollbericht von Louis Schulz &amp; Co., Königsberg i. Pr.

Aus Berlin berichtet man über größere Umsätze, im vorigen Monat von 4000 Ztr. Rüdenwäcken und 1000 Ztr. Schmalwollen; wegen des unbedeutenden Bedarfs gingen die Preise herunter. — In Breslau gingen 1200 Ztr. Rüdenwäcken und ebensoviele Schmalwollen zu etwas schwächeren Preisen in andere Hände über. — In Königsberg abwartende Haltung; Schmalwollen holten von 40–44, einzeln 45–46 Rfd. pro 106 Pfund netto.

## Bromberg, 4. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 154–158 Rfd. — Roggen je nach Qualität 104–109 Rfd. — Gerste nach Qualität 110–114, Braugerste nom. 115–130 Rfd. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135–145 Rfd. — Hafer 122–128 Rfd., feinstes über Notiz. — Spiritus 70er 40,00 Rfd.

## Berliner Produktenmarkt vom 4. Mai.

Private Preis-Ermittlungen: Gerste loco 103–170 Rfd. nach Qualität gefordert. Rüböl loco ohne Faß 55,3 Rfd. nom., Mai 56,1–56,3 Rfd. bez., Okt. 53,4 Rfd. nom. Petroleum loco 19,90 Rfd. bez.

## Stettin, 4. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 159,00 Rfd. — Roggen loco 116,00 Rfd. — Hafer loco 125–128 Rfd. — Rüböl v. April 55,50 Rfd. — Spiritusbericht. Loco 39,30.

## Magdeburg, 4. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 89% Rendement 9,55–9,75, Rohzucker excl. 75% Rendement 6,95–7,80. Fester. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2–22,25 Rfd.

## Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 3. Mai.

(Reichs-Anzeiger.) Riga: Roggen 10,80 bis 11,90. — Gerste 12,5 bis 12,60. — Hafer 12,30 bis 12,50.



Ziehung vom 4. Mai 1897, Vormittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Parentese beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

Ziehung vom 4. Mai 1897, Nachmittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Parenthese beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

\_\_\_\_\_